



BACHELORARBEIT

Frau
Annabella La Marca

Der Kampf um die Nacht.

**Das Erfolgsmodell Late Night Show als
Form des Unterhaltungsfernsehens: Wie
viel Late Night steckt eigentlich in
Deutschland?**

2017

BACHELORARBEIT

Der Kampf um die Nacht.

**Das Erfolgsmodell Late Night Show als
Form des Unterhaltungsfernsehens: Wie
viel Late Night steckt eigentlich in
Deutschland?**

Autor/in:

Frau Annabella La Marca

Studiengang:

Medienmanagement

Seminargruppe:

MM14wE1-B

Erstprüfer:

Prof. Peter Gottschalk

Zweitprüfer:

Constanze Hundt

Einreichung:

Mittweida, den 25.07.2017

Faculty of Media

BACHELOR THESIS

The fight for the night.

**The success model Late Night Show as a
form of entertainment television: How
much Late Night is actually in Germany?**

author:

Ms. Annabella La Marca

course of studies:

Medienmanagement

seminar group:

MM14wE1-B

first examiner:

Prof. Peter Gottschalk

second examiner:

Constanze Hundt

submission:

Mittweida, den 25.07.2017

Bibliografische Angaben

Nachname, Vorname: La Marca, Annabella

Thema der Bachelorarbeit: Der Kampf um die Nacht. Das Erfolgsmodell Late Night Show als Form des Unterhaltungsfernsehens: Wie viel Late Night steckt eigentlich in Deutschland?

Topic of thesis: The fight for the night. The success model Late Night Show as a form of entertainment television: How much Late Night is actually in Germany?

57 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2017

Abstract

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Differenzierung zwischen der deutschen und der US-amerikanischen Kulturgeschichte der Late Night Show zu untersuchen. Dafür wurde die geschichtliche Entwicklung dieser Sendeform beider Länder betrachtet und in ihren wichtigsten Punkten aufgeführt. Weiterhin sind die einzelnen Bestandteile einer Late Night Show erläutert und beispielhaft aufgeführt worden. Das Ende der Arbeit bildet eine Schlussbetrachtung mit einem Ausblick auf die zukünftige Entwicklung dieser Sendesparte.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Abbildungsverzeichnis	VIII
1. Einleitung	1
2. Das Genre Talk Show	2
2.1 Die Talkshow und ihr Definitionsrahmen	3
2.2 Formen der Talkshow	4
2.2.1 Early Morning Talkshows	4
2.2.2 Daytime Audience- Participation Talkshow	6
2.2.3 Late- Night- Entertainment Talkshows	8
3. Die Late Night Show	9
3.1 Definitionsansätze zum Begriff der Late Night Show	9
3.2 Der „Tonight Show“ Konflikt	10
4. Die Entstehung der Late Night Show in den Vereinigten Staaten	14
4.1 Open Broadway House	14
4.2 Steve Allen und die „Tonight Show“	15
4.3 The Tonight Show starring Jimmy Fallon	17
5. Die Konzeption der Late Night Show	19
5.1 Der Moderator	19
5.2 Sidekicks	21
5.3 Musik und Band	22
5.4 Publikum	23
6. Der inhaltliche Aufbau der Late Night Show	25
6.1 Der „opening Monologue“	25
6.2 Die Gäste	27
6.3 Rubriken	28
6.3.1 „Wheel of musical impression“	29
6.3.2 „Carpool Karaoke“	30

6.3.3 „Mean Tweets“	31
7. Late Night Shows in Deutschland.....	33
7.1 Die ersten Adaptionenversuche- „Je später der Abend“	34
7.2 III nach 9	36
8. Late Night Talk im Privatfernsehen	38
8.1 „Gottschalk Late Night“	38
8.2 Die Harald Schmidt Show	39
8.3 TV Total	43
9. Erfolgsquote	48
9.1 Marktanteile auf dem amerikanischen Fernsehmarkt.....	48
9.2 Marktanteile auf dem deutschen Fernsehmarkt	49
10. Analyse der TV Sendung „Circus Halligalli“ anhand der Kriterien einer Late Night Show	50
10.1 Der Monolog	51
10.2 Band und Musik	51
10.3 Sidekicks.....	52
10.4 Rubriken	52
10.5 Publikum	53
10.6 Gäste	53
10.7 Fazit	54
11. Schlussbetrachtung.....	55
Literaturverzeichnis	IX
Selbstständigkeitserklärung	XVII

Abkürzungsverzeichnis

NBC	National Broadcasting Company
CBS	Columbia Broadcasting System
OWN	Oprah Winfrey Network
CEO	Chief Executive Officer
NFL	National Football League
ABC	American Broadcasting Company

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Jerry Lester als Moderator der Show Open Broadway House.....	14
Abbildung 2: Moderator Stephen Colbert bei der Premieresendung der Tonight mit Jimmy Fallon.....	17
Abbildung 3: Moderator Jimmy Fallon im Anzug gekleidet hinter seinem Schreib- Tisch der Tonight Show.....	19
Abbildung 4: Jimmy Fallon mit der Tonight Show Band „The Roots“.....	22
Abbildung 5: Jimmy Fallon und Schauspieler Jamie Foxx während der Rubrik „Wheel of musical impression“ in der Tonight Show.....	29
Abbildung 6: Michelle Obama mit Moderator James Cordon in der Rubrik „Carpool Karaoke“ seiner Late Night Show.....	30
Abbildung 7: Barack Obama in der Rubrik „Mean Tweets“ bei „Jimmy Kimmel Live“.....	31
Abbildung 8: Talkrunde bei „Je später der Abend“ unter anderem mit Schauspielerin Romy Schneider und Moderator Dietmar Schönherr...	35
Abbildung 9: Harald Schmidt vor dem Studio der „Harald Schmidt Show“.....	39
Abbildung 10: Harald Schmidt im Gespräch: Im Hintergrund ist deutlich die Skyline der Stadt Köln zu sehen.....	40
Abbildung 11: Stefan Raab hinter seinem Schreibtisch seiner Late Night Show „TV Total“ vor ihm befindet sich sein „Nippelboard“.....	45
Abbildung 12: Stefan Raab im Gespräch mit Comedian Helge Schneider.....	46
Abbildung 13: Die Moderatoren Joko und Klaas in ihrem Studio von „Circus Halligalli“.....	50

1. Einleitung

Zwei erwachsene Männer stehen sich gegenüber und versuchen sich mit Spielzeugwaffen gegenseitig Gegenstände vom Kopf zu schießen, dabei werden sie von einem Studiopublikum mit Applaus angefeuert. Klingt zuerst nach einer billig produzierten Spieleshow, ist aber eine Szene aus einer der erfolgreichsten Late Night Shows in der Geschichte des amerikanischen Fernsehens. Das Spiel stammt aus der „Tonight Show“, bei der ihr Moderator Jimmy Fallon gerne mal ein paar Späße mit seinen Gästen treibt. In diesem Beispiel mit dem erfolgreichen Schauspieler Mark Wahlberg. Vor über 60 Jahren lief die allererste Late Night Show im amerikanischen Fernsehen und löste damit eine Welle des Erfolges aus. Dass ein Format, welches erst spät in der Nacht ausgestrahlt wird die amerikanische Fernsehgeschichte prägen wird und einen so großen Stellenwert bei der Bevölkerung erreicht, damit hätte zu diesem Zeitpunkt niemand gerechnet. Die Macher der Shows verfolgten das Ziel ihren Zuschauern vor dem Schlafen gehen mit Entertainment, familiären Gesprächen mit interessanten Gästen, Musik und schlagfertigen Kommentaren noch ein Stück Unterhaltung mitzugeben.

Auch in Deutschland wollte man mit solch einer Sendeform überzeugen, jedoch hat dies nicht so funktioniert wie es eigentlich gedacht war. Ab den 90er Jahren versuchte man im deutschen Fernsehen solch ein vermeintlich leicht zu kopierendes Format zu adaptieren. Daran gescheitert sind viele. Doch warum gibt es in Deutschland keine wirklichen Late Night Shows? Bis heute spricht man in Deutschland über Late Night Shows von der Königsdisziplin der Fernsehunterhaltung. Mit der folgenden Arbeit soll herausgefunden werden, weshalb es in Deutschland so schwierig ist ein Late Night Format langfristig einzuführen und woran etablierte Formate gescheitert sind. Um der Frage nach dem Warum nachzugehen muss zunächst der Ursprung des Formates in kultureller und geschichtlicher Hinsicht erläutert werden. Sowohl die lange Entstehungsgeschichte in den USA, als auch die Etablierungsversuche in Deutschland. Es soll überprüft werden, ob die in den Medien oft als „Late Night Shows“ bezeichneten Sendungen auch wirklich den amerikanischen Kriterien entsprechen oder ob es sich lediglich um eine deutsche Interpretation dieses Formates handelt. Im weiteren Verlauf werden einzelnen Sendeformate, welche ausschlaggebend für die Geschichte der Late Night Shows in Deutschland sind vorgestellt und genauer erläutert.

Am Ende der Arbeit erfolgt eine genaue Analyse anhand der Kriterien einer Late Night Show sowie eine Zusammenfassung der Adaptionsprobleme und eine Prognose auf zukünftige Entwicklung von Late Night Shows im deutschen Fernsehen.

2. Das Genre Talkshow

Der Begriff Talkshow ist, als Anglizismus, auch in Deutschland ein gängiger und verständlicher Begriff. In Deutschland resultiert die Schwierigkeit bei der Zuordnung des Begriffes daraus, dass das Wort zwar aus dem angelsächsischen Raum kommt und übernommen wurde, aber abweichend besetzt wurde.

Was einst in den USA als erfolgreiches Format angefangen hat, konnte sich auch in Deutschland, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten, bis heute etablieren.

Die Talkshow gehört zu den Formaten, die sich durch gleichbleibende und wiedererkennende Elemente widerspiegelt, also nach gewissen Regeln und Richtlinien abläuft und sich somit stark von anderen Sendungen abgrenzt.

Zuerst unterscheidet man aber zwischen „Television Talk“ und „Talkshow“.¹ Television Talk hat sich aus über 50 Jahren Radio- und Fernsehgeschichte ergeben und bezeichnet jegliche Sendung, in der Teile des Inhalts durch ein Gespräch zwischen Moderator und Gast vermittelt werden. Daher ist die Reichweite des Television Talks auch weitaus größer als die der Talkshows.² Im Gegensatz zu dem „Television Talk“ dreht sich bei Talkshows alles gänzlich um den Akt der Konversation.³ Dafür stellte der Autor Bernard Timberg drei grundsätzliche Prinzipien auf. Die erste Regel besagt, dass eine Talkshow in diesem Sinne immer mit einem Moderator verankert ist, welcher durch die Sendung leitet und sie gleichzeitig führt.⁴ Die zweite Regel besagt, dass die Talkshows für den Zuschauer gegenwärtig wahrgenommen werden.⁵ Egal ob die Show live, vorgezeichnet oder als Wiederholung gesendet wird.⁶ Das dritte und letzte Prinzip besagt lediglich, dass die Talkshow als Produkt auf der ganzen Welt in ständiger Konkurrenz zu anderen Sendern stehen. Johnny Carson, der zweite Moderator der „Tonight Show“ spielte in einem seiner Monologe ironisch auf die Ausbreitung dieses Genre an und zeigte damit, dass er selbst am Ende seiner Karriere als Late Night Moderator noch immer den Wettbewerb stark im Auge behielt:

‘When we started this show, the total population of the earth was 3 billion, 100 million. This summer it is 5 billion, 500 million people, which is a net increase of 2 billion, 400 million people. A more amazing statistic is that half of those 2 billion, 400 million people will soon have their own late-night talk show.’⁷

¹ vgl. Timberg, Bernard M. (2002): Television talk: a history of the TV talk show, S. 258 ebook

² vgl. ebd. S. 263 ebook

³ vgl. ebd.

⁴ vgl. ebd. S. 270 ebook

⁵ vgl. ebd.

⁶ vgl. ebd. S. 276 ebook

⁷ Carson, Johnny zit. n. Timberg, Bernard M. (2002), S. 292 ebook

Jedoch haben sich über die Jahre die einzelnen Talkshow Formate so verändert und weiterentwickelt, dass es kaum möglich ist eine übergreifende Definition zu finden. Weiterhin muss beachtet werden, dass die einzelnen Talkshows aus aktuellen Trends und Themenkonjunkturen entstehen und insofern immer wieder aufs Neue überprüft und angepasst werden müssen.⁸ Daher wird versucht mit den gängigsten Ansätzen eine Definition herbeizuführen um das Spektrum des Genres Talkshows einzugliedern. Eine Talkshow an sich kreist hauptsächlich um die Konversation. Dabei unterscheidet man verschiedene Subgenre der Talkshows. Größere Themen sind dabei unter anderem Politik, Sport, Unterhaltung, Ratgeber oder eben auch die spätabendlichen Late Night Talkshows, die sich rund um die Unterhaltung der Zuschauer drehen. Wie sich der weitere Ablauf der Sendung gestaltet entscheidet die Wahl des Subgenres, welche in einem der folgenden Abschnitte näher erörtert werden.

2.1 Die Talkshow und ihr Definitionsrahmen

Wie schon erwähnt kommt das Wort Talkshow aus dem amerikanischen und hat sich so auch im deutschen Sprachgebrauch etabliert. In seinem Ursprungsland, der USA gilt das Wort „Show“ in Bezug auf das Fernsehen allgemein als ein „Begriff für eine Sendung, aber auch für Bühnendarbietungen wie Konzerte oder Musicalaufführungen und für eine Vorstellung in konkreten- zu einer beispielsweise für den gesamten künstlerischen und technischen Komplex einer Tourneeproduktion.“⁹

Die Talkshow ist also als eine große Gattung zu sehen. Die wörtliche Übersetzung lässt nur darauf spekulieren, was wirklich dahintersteckt. Wenigstens das Wort „Talk“ lässt jedenfalls darauf schließen, dass es sich bei diesen Formaten um diverse Gespräche zwischen zwei oder mehreren Personen handelt. Im Laufe der Jahre haben sich daraus drei gängige Formate der Talkshow ergeben. Die Early morning Talkshows, die Daytime Talkshows sowie natürlich die Late Night Shows, welche die vorliegende Arbeit behandeln soll.¹⁰ Dennoch ist es schwer, diese Subgenre klar zu definieren, da sich in vielen Fällen Mischformen ergeben.¹¹ Die Late Night Show stellt ein eigenes Subgenre da und ist von Konzept und Aufbau im Wesentlichen gleich. Die Daytime Talkshow bezeichnet lediglich den Sendeplatz. Der Inhalt kann variieren und es sind unterschiedliche Konzepte vorhanden.¹²

⁸ vgl. Keller, Harald (2009): Die Geschichte der Talkshow in Deutschland, S. 21

⁹ Keller, Harald (2009): Die Geschichte der Talkshow in Deutschland, S. 15

¹⁰ vgl. Timberg, Bernard M. (2002), S. 223 ebook

¹¹ vgl. Keller, Harald (2009), S. 20

¹² vgl. ebd. S. 21

Talkshows sind im Endeffekt nichts Anderes, als „Sendungen, die vom gesprochenen Wort bestimmt werden.“¹³

„Wie alle Fernsehformate weist die Talkshow konstante und variable Komponenten auf.“¹⁴ Denn im Fernsehen werden bestehende Formate laufend weiterentwickelt. Im Grunde bleibt bei vielen der originäre Kern der Talkshow dennoch weiterbestehen.

2.2 Formen der Talkshow

Wie schon im vorhergehenden Abschnitt erwähnt, haben sich im Laufe der Zeit im Mutterland des Talks, drei gängige Talkshowformate ergeben. Diese resultieren aus dem zeitlichen Sendeplatz. Die früh morgendlichen, sogenannten Early Morning Talkshows oder auch „morning magazine-format“ genannt. Daytime audience-participation talk shows, die den Sendeplatz tagsüber einnehmen und die spätabendlichen Late- Night- Entertainment talk shows.¹⁵ Auf Grund ihrer Bekanntheit haben diese drei grundlegenden Formate die weiteren Varianten des Gesprächsfernsehens beeinflusst.¹⁶

Der Verlauf der Talkshow ist mit einem eindeutigen Kreislauf mit Anfang, Mitte und Ende gekennzeichnet.

„These cycles are related to broad cultural and economic developments and changes within the broadcasting industry“¹⁷

Am Ende eines jeden Kreislaufes wurde die einzelne Form der Talkshow von den Menschen als akzeptiert angesehen oder sogar nebensächlich.¹⁸

Im Folgenden werden die einzelnen Subgenre der Talkshow genauer erläutert.

2.2.1 Early Morning Talkshows

Early Morning Talkshows bezeichnen im englischen das, was wir in Deutschland als Frühstückfernsehen kennen. „Early Morning“ lässt darauf deuten, dass dieses Format in den frühen Morgenstunden läuft und auf eine Zielgruppe zugeschnitten ist, die noch vor Arbeitsbeginn die Zeit dazu findet, sich auf unterhaltsame Art und Weise zu

¹³ Keller, Harald (2009), S. 15

¹⁴ vgl. ebd. S.14

¹⁵ vgl. Timberg, Bernard M. (2002), S. 332 ebook

¹⁶ vgl. ebd

¹⁷ Timberg, Bernard M. (2002), S. 248 ebook

¹⁸ vgl. ebd.S. 248 ebook

informieren. Dies kann auch als Ersatz für die morgendliche Zeitung am Frühstückstisch gesehen werden.

Die Inhalte dieser Sendungen bestehen aus aktuellen Nachrichten, Boulevardthemen, Reportagen, Veranstaltungshinweisen, Gewinnspielen Eigenwerbung und Verbrauchertipps. Im Vergleich zu Deutschland verbreitete sich das Kabelfernsehen in den USA ab den 70er Jahren schnell und nahm somit einen großen Stellenwert bei den meisten amerikanischen Bürgern ein. Da ein amerikanischer Haushalt im Durchschnitt um die fünf Rundfunkgeräte besitzt, ist es wahrscheinlicher, dass diese auch am morgendlichen Frühstückstisch genutzt werden. Dies ist auch eine mögliche Erklärung für den Erfolg der amerikanischen early morning Talkshows wie „Good morning America“, „The early Show“ und natürlich der Klassiker „Today“.

Am 14. Januar 1952 flimmerte die erste Folge der neu eingeführten, morgendlichen Reihe unter dem Namen „Today“ mit dem Moderator Dave Garroway über die amerikanischen Fernsehgeräte.¹⁹ Was anfänglich noch mit einem sehr kritischen Auge gesehen wurde, erwies sich als so erfolgreich, dass andere Sender begannen, das Format zu kopieren.²⁰ „1954 wurde <Today> als profitabelste Sendung des US-Fernsehens geführt. Im selben Jahr erzielte NBC 25,7 Prozent seiner Einnahmen aus dem Verkauf von Werbezeit im Tagesprogramm.“²¹

In Deutschland ist eines der bekanntesten Morgenmagazine das „Frühstücksfernsehen“. Es wird seit dem 1. Oktober 1987 vom Privatsender Sat.1 Montag bis Freitag von 5:30 Uhr bis um 10:00 Uhr morgens gesendet.

Während das „Morgenmagazin“, welches auf den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten wie ARD oder ZDF ausgestrahlt wird, auf rein informative Themen setzt, kann das „Frühstücksfernsehen“ durch seine verschiedenen Rubriken und Ratgeberbeiträge deutlich punkten. Dies zeigt deutlich, dass die Zuschauer nicht nur informiert, sondern eben auch unterhalten werden wollen.

Trotzdem gehört in Deutschland das Radio immer noch zu dem meist genutztem Medium am Morgen. In der sogenannten „morning drivetime“ von sechs Uhr bis zehn Uhr morgens werden von Radiosendern passende Programme gerade für Autofahrer angeboten. Laut einer Studie des Bayerischen Rundfunks hat sich Radionutzung am Morgen im Vergleich zu 1992 in Deutschland kaum verändert. Die Stoßzeiten sind gleichbleibend zwischen 6:30 Uhr und 9:00 Uhr.²²

¹⁹ vgl. Keller, Harald (2009), S. 34

²⁰ vgl. ebd. S. 37

²¹ vgl. ebd., S. 37

²² vgl. Medienforschung (2017): Radionutzung - Tagesverlauf. In: BR.de <http://www.br.de/unternehmen/service/medienforschung/infografik-medienforschung-radionutzung-tagesverlauf-br-100.html>, (Zugriff am 22.06.2017)

2.2.2 Daytime Audience- Participation Talkshow

Der eigentliche Ursprung der Daytime Talkshow basiert auf einem Konzept des Moderators Phil Donahue. Er moderierte in den sechziger Jahren die Reihe „The Phil Donahue Show“, welche auf seiner früheren Radio Sendung „Conversation Piece“ aufbaute²³. Ihm wird nachgesagt, dass er der erste Fernsehmoderator war, der das Zuschauerpublikum mit in die Diskussionen der Sendung einbezogen hat.²⁴ Dies hat sich somit schnell zu einem charakteristischen Merkmal dieses Formates etabliert.

Auch die Rolle des Moderators gestaltete Donahue völlig neu. Anstatt nur hinter seinem Schreibtisch zu sitzen, wie es davor üblich war, lief er durch die Zuschauerreihen und sprach sein Publikum so persönlich an.²⁵ Dadurch entstand im Studio auch eine komplett spontanere und angeregtere Atmosphäre. Inhaltlich zielte seine Show hauptsächlich auf ein weibliches Publikum ab, da diese zu den Sendezeiten die Haupt-Zielgruppe darstellten.²⁶ Schließlich war es in den 60er Jahren üblich, dass Frauen hauptsächlich zu Hause blieben um sich um den Haushalt und die Kinder zu kümmern, während die Männer ihren Jobs nachgingen. Dies spiegelte sich später auch in vielen Sendetiteln der USA wieder. „Girl Talk“, „Leave it to the Women“ oder auch „Woman to Woman“.²⁷

Seine Show wurde so erfolgreich, dass diese jahrelang das Nachmittagsprogramm dominierte und sogar einige Fernsehpreise erhielt.²⁸

In der Sparte der Daytime Talkshows konnte sich in der Entwicklung des Formates auch die mehr als erfolgreiche, damals noch als Fernsehreporterin tätige, Oprah Winfrey etablieren. Mit ihrer Show „The Oprah Winfrey Show“ gilt sie selbst als ebenbürtiger Nachfolger des Phil Donahue.²⁹ Winfrey hat als einzige Moderatorin das Konzept von Donahue weiterhin mit großem Erfolg aufgegriffen und umgesetzt. Sie gründete ihre eigene Produktionsfirma und baute ihr eigenes Studio auf. Ihre Sendung wurde täglich von bis zu 14 Millionen Menschen gesehen. Durch ihre Show schaffte sie es auf eine der mächtigsten Positionen in der US-Medienlandschaft und erwirtschaftete damit ein Vermögen in Milliarden Höhe. Die New York Time wählte sie nicht in die Liste der 100 einflussreichsten Menschen des 20. Jahrhunderts, sondern bezeichnete ihre Show auch als „the show that has transformed daytime TV and inspired, improved and changed the

²³ vgl. Timberg, 2002, S. 384

²⁴ vgl. Keller, Harald (2009), S. 51

²⁵ vgl. ebd.

²⁶ vgl. ebd. S. 49

²⁷ vgl. ebd.

²⁸ vgl. Keller, 2009, S. 53

²⁹ vgl. ebd. S. 53

lives of people around the world.’³⁰ Nach 25 Jahren lief im September 2011 die letzte Folge der „Oprah Winfrey Show“. Dennoch widmete sich Winfrey weiteren Projekten wie zum Beispiel ihrem eigenen Fernsehsender OWN (Oprah Winfrey Network) und ist damit bis heute noch erfolgreich. Diese Fakten zeigen eindeutig, wie groß die Beliebtheit von Nachmittags-Talkshows bei ihrem US-Publikum ist und welchen Stellenwert der Marktwert der dortigen Fernseh-Networks hat.

Durch die ständige Weiterentwicklung von Formaten fiel der Fokus bald auf Talkshows mit konfrontativem Content.³¹ Das Beste Beispiel dafür stellt der frühere Lokalpolitiker und Fernsehjournalist Jerry Springer dar. Seine gleichnamige Sendung zielte darauf ab Gäste mit konfliktreichen Beziehungen oder einschlägiger Vergangenheiten einzuladen.³² Es ist gewollt, dass sich beide Parteien mit Schimpfwörtern beleidigen, Wutausbrüche erleiden und im Extremfall sogar handgreiflich werden.³³ Diese Art des Nachmittagstalks wird auch als „Trash-Talk“ bezeichnet und hat für den Zuschauer außer oberflächlicher Unterhaltung keinen weiteren informativen Wert.³⁴

Während sich Winfrey in ihrer Sendung bemühte unter Einsatz ihrer persönlichen Integrität und einer optimistischen Grundhaltung Lösungen und Klärungen für ihre Gäste zu finden und sich stets darum kümmerte durch das Hinweisen auf Beratungsinstitutionen zu helfen, setzte Springer alles darauf an, die menschlichen Emotionen zu entfachen und sie mehr oder weniger seinem Publikum vorzuführen.³⁵

Auch in Deutschland konnte sich diese Art des „Trash Talks“ langfristig etablieren. Diese vorsätzlich auf Konfrontation ausgelegte Variante der Talkshow erweist sich laut Keller als „eine von rundfunkpolitischen Umständen beschleunigte Entwicklung absehbarer Tendenzen.“³⁶ In den 90er Jahren fiel der Startschuss für den Nachmittagstalk in Deutschland. Den Anfang machte der private Sender RTL mit der ersten deutschen Nachmittagstalkshow mit Hans Meiser im September 1992. Da die Sendung ein so großer Erfolg wurde löste sie eine regelrechte Flut an Konkurrenzformaten aus, die immer mit dem Namen ihres Moderators betitelt wurden. RTL hatte zwischenzeitlich sogar fünf verschiedene Talkshowformate im Repertoire. Teilweise wurden bis zu drei Talkshows hintereinander gesendet, die sich immer wieder mit den teils bizarren Problemen ihrer Gäste beschäftigten.

³⁰ vgl. Turner, Ted (2011): Oprah Winfrey. Television Pioneer. In: Time vom 21.04.2011, http://content.time.com/time/specials/packages/article/0,28804,2066367_2066369_2066094,00.html (Zugriff am 10.05.2017)

³¹ Keller, 2009, S. 56

³² vgl. ebd. S.57

³³ vgl. ebd.

³⁴ vgl. Timberg, Bernard M. (2002), S. 242 ebook

³⁵ Keller, Harald (2009), S. 58

³⁶ vgl. ebd. S.298

Im Laufe der 2000er flaute der Wirbel um den Nachmittagstalk in Deutschland jedoch gewaltig ab, sodass die verschiedenen Sendeanstalten ihre Konsequenzen ziehen mussten und eine Sendung nach der anderen absetzten.³⁷

2.2.3 Late- Night- Entertainment Talkshows

Im Gegensatz zu den anderen Subgenres ist die Late Night Show für Viele das gängigste Subgenre der Talkshow-Formate. Ein bekannter Moderator sitzt an seinem Schreibtisch mit seinem Gast auf der Couch und es wird über alle möglichen Themen gesprochen. Das Fernsehen entwickelte sich mittlerweile zu einem bestimmenden und alle Generationen vereinendes Massenmedium.³⁸ Daher war die Nachfrage nach familienfreundlichen Programmen sehr hoch. Die Late Night Show konnte aber trotz der großen Nachfrage dieser Programme weiterhin bestehen und behielt ihren Status sowie ihre Zuschauerschaft³⁹.

Die Variante dieses Konzepts ist die angenehme und spielerische Begegnung zwischen dem Host und dem Gast.⁴⁰ Late Night Shows oder damals auch noch Variety Shows⁴¹ genannt dominierte in den 50er Jahren mit „Broadway Open House“ und der Einführung der „Tonight Show“ immer mehr das amerikanische Fernsehen.⁴² Die Tonight Show etablierte sich sehr schnell als das Aushängeschild des Senders NBC.⁴³

Das Prinzip der Late Night Show ist die Mischung aus geführten Interviews, Unterhaltung und Comedy. Der Moderator beginnt anfangs mit einem Eröffnungsmonolog, dem Standup, welcher zu den wesentlichen Merkmalen einer Late Night Talkshow gehört. Dabei wird grundsätzlich das Geschehene der letzten Tage satirisch wiedergegeben. Oftmals werden dabei politische Geschehnisse thematisiert.

Mit der Zeit wurden die Gespräche immer persönlicher und das Private rutschte zunehmend mehr in den Vordergrund. Dies weckte in den 90er Jahren zunehmend mehr Interesse für Politiker. Sie nutzten die Auftritte in den Late Night Shows als Strategie kurz vor den Wahlen, da in dieser Zeit Nachrichten, Unterhaltung und Politik in der Show zusammenliefen.⁴⁴

³⁷ vgl. Hencke, Gerrit (2014): Tag des Talkshowmoderators. Erinnern Sie sich an diese 21 „Daily Talks“? In: shz.de vom 22.10.2014. URL: <https://www.shz.de/deutschland-welt/panorama/erinnern-sie-sich-an-diese-21-daily-talks-id7994011.html> (Zugriff am 28.05.2017)

³⁸ vgl. Keller, Harald (2009), S. 47

³⁹ vgl. ebd.

⁴⁰ vgl. Timberg, Bernard M. (2002), S.338 ebook

⁴¹ vgl. ebd., S. 342 ebook

⁴² vgl. ebd.

⁴³ vgl. Timberg, Bernard M. (2002), S. 343 ebook

⁴⁴ vgl. ebd. S. 237 ebook

Die Late Night Show gilt durchaus als ein reines Entertainment Format.

3. Die Late Night Show

Wie bei kaum einem anderen Format in der Fernsehunterhaltung haben sich im Bereich des Late Night Talk diverse visuelle und produktionstechnische Standards etabliert, die sich in nahezu jeder Show dieses speziellen Genres wiederfinden lassen. Diese Grundformen, wie etwa das Studiodesign oder der stets wieder erkennbare Ablauf der Sendung, vom Eröffnungsmonolog bis hin zum Talk mit den bevorzugt prominenten Gästen, sind schon seit den 50er Jahren feste Merkmale dessen, was der Zuschauer als Late Night Show kennen und schätzen gelernt hat. Um die Entstehung dieser Merkmale in vollem Umfang nachzuvollziehen, bedarf es vorerst einer umfassenden Analyse der Hintergründe und gleichzeitig der einzelnen Segmente einer solchen Show.

3.1 Definitionsansätze zum Begriff der Late Night Show

Der Begriff Late Night besteht aus zwei Elementen. Zum einem aus den Wörtern Late Night, was lediglich für „spät in der Nacht“ steht und damit die Sendezeit beschreibt. Das andere Element ist das Wort „Show“, was im wörtlichen Sinne für eine Fernsehsendung zur Unterhaltung und Information steht.

Der damalige Moderator der ersten Version der „Tonight“ Show Steve Allen begründete vieles von dem, was heute zu den Standards einer klassischen Late-Night Show zählt. Dieses inzwischen weltweit verbreitete Format mit eigenen Konventionen ist keine reine Talkshow, sondern umfasst Extempores, Conférencen, manchmal Filmeinspielungen und Live- Schaltungen, ferner Musical-Beiträge und, meist im letzten Drittel, ein Talk-Segment.⁴⁵

„Late Night“ begründet lediglich die Zeit der Ausstrahlung der Show. Man unterscheidet hierbei zwischen der „Prime-Time“ ab 20:00 Uhr, der „Late-Prime-Time“ ab 22:00 Uhr und eben der „Late Night“ ab 23:00 Uhr.⁴⁶

⁴⁵ vgl. Harald Keller (2009) S. 40

⁴⁶ Hartmann, Philip (2006): Was ist dran an Harald Schmidt?: eine qualitative Studie zu den Nutzungsmotiven der Zuschauer von Harald Schmidt, S. 14

3.2 Der „Tonight Show“ Konflikt

Nach über 60 Jahren Late Night Show hatte sich auch in diesem Bereich ein regelrechtes Überangebot ergeben. Durch den Erfolg dieses Formates versuchen immer mehr Moderatoren in die Fußstapfen der ganz Großen zu treten. Das es auch in dieser Branche ziemlich hart zugehen kann zeigt vor allem ein im Jahr 2010 entstandener Konflikt.

In der Geschichte der Late Night Kultur in den USA schaffte es der sogenannte „Tonight Show“ Konflikt in die weltweiten Schlagzeilen und prägte damit auch die Geschichte der „Tonight Show“

Es entbrannte ein regelrechter Krieg um die Sendeplätze zwischen den beiden Moderatoren Jay Leno, Conan O'Brien und dem amerikanischen Sender NBC.

1992 hatte Jay Leno die Show von seinem Vorgänger Johnny Carson übernommen und sie rund zwei Jahrzehnte mit erfolgreichen Quoten repräsentiert. Geplant war es eigentlich, dass der Moderator David Letterman als neuer Tonight Host fungieren sollte. Dies wurde von der NBC jedoch abgelehnt und Letterman bekam seine eigene Late Night Show auf CBS, die sich als größter Konkurrent der Tonight Show erweisen sollte. Conan O'Brien präsentierte seit 1993 die Late Night Show „Late Night with Conan O'Brien“. Im Gegensatz zu Leno konnte O'Briens Show immer mehr junge und vor allem auch männliche Zuschauer generieren und wurde so, wenn auch nicht erwartet, zu einem starken Teilnehmer auf dem amerikanischen Late Night Markt. NBC konnte sich durch beide Shows profilieren, mit Leno gegen 23:30 Uhr, O'Brien gegen 00:30 Uhr und zusätzlich auch „Saturday Night Live“ am Wochenende. Als 2001 der Vertrag von O'Brien langsam zu Ende ging, versuchte das damals noch relativ neue Network „Fox“ ihn für sich zu gewinnen. Sie boten ihm eine neue Sendezeit, welche noch vor Leno und Letterman stattfinden sollte, eine höhere Gage und sogar Werbeeinspielungen während des Football Spektakels „NFL Sunday“, was in den USA Einschaltquoten in Millionenhöhe besitzt. Durch die Angst Conan O'Brien zu verlieren, reagierte die NBC mit ihrem CEO Jeff Zucker und erhöhten O'Briens Gage. Man kann sogar behaupten, O'Brien hätte gedroht NBC zu verlassen, wenn ihm nicht „The Tonight Show“ nach Jay Leno zugeschrieben wird.⁴⁷ Schließlich war es O'Briens tiefster Wunsch selber einmal die Show als Host zu übernehmen. Somit nahm er das Angebot im März 2002 an. Als er im Anschluss die 54. Emmy Awards moderierte, hat er letztendlich bewiesen, welches Talent er als Performer und Moderator wirklich besitzt.

⁴⁷ Kroft, Steve (2014): Jay Leno on leaving the „Tonight Show“. In: 60 Minutes, <http://www.cbsnews.com/news/jay-leno-on-leaving-the-tonight-show-2/> (Zugriff am 15.6.2017)

Im selben Zeitraum begannen auch die Verhandlungen um Lenos Vertragsverlängerung. Zucker entschied sich dazu, Leno noch vier weitere Jahre die Tonight Show zu überlassen und sie anschließend endlich an O'Brien zu übergeben. Selbstverständlich war Leno über diese Entscheidung mehr als enttäuscht, zumal er davon auch als einer der Letzten erfahren hatte, stimmte den Plänen dennoch zu:

'You're fired four years from right now.' I mean, isn't that hilarious? I mean, it's-- it's got-- what's more show bizzy than that? What's the funny-- "You're fired four years from now. Get out in four years'⁴⁸

Nachdem O'Brien als Nachfolger der Tonight Show unterschrieb, kommentierte Leno in einem Interview das erstes Statement zum Moderatorenwechsel folgendermaßen:

'Cause this, you know, this show is like a dynasty, (...) You hold it, and then you hand it off to the next person. And I don't want to see all the fighting and all that's 'Who's better?' and has things back forth in press. So right now, here it is- Conan, it's yours! See you in five years, buddy!'⁴⁹

Während andere Sender anfangen Leno nach seinem Aus als Host der Tonight Show für sich gewinnen zu wollen, wurde Zucker erstmals bewusst, welche Konsequenzen es mit sich bringen könnte Leno zu verlieren. Weiter Führungskräfte schlugen sogar vor O'Brien schlicht weg auszuzahlen und dafür Jay Leno zu behalten. Diesen Vorschlag empfing Jeff Zucker als unverschämt⁵⁰ zumal die Umbauarbeiten des Studios für O'Brien schon im vollen Gange waren. Im Gesamtwert von 50 Millionen Dollar.⁵¹

O'Brien jedoch vernachlässigte es, seine Darbietungen massenkompatibel zu gestalten, wie es eigentlich von ihm verlangt wurde. Somit so rutschte er in seiner Beliebtheit wieder nach unten. Für Zucker war der letzte Ausweg Leno auf NBC zu behalten und ihm eine andere Show um 22:00 Uhr anzubieten. Zucker vermutete, dass eine neue Show mit Leno als Moderator den selben Erfolg wie mit der Tonight Show bringen würde.⁵² Jay Leno stimmte dem zu und übernahm 2009 die neue, früher laufende „Jay Leno Show“. Noch vor seinem Rücktritt kündigte Leno in der Tonight Show seinen Abgang schließlich an und scherzte sogar noch darüber:

⁴⁸ ebd.

⁴⁹ vgl. Carter, Bill (2010) The war for Late Night, . S. 54

⁵⁰ vgl. ebd. S. 112

⁵¹ vgl. ebd. S.100

⁵² vgl. ebd. S. 119

'People are asking me, 'What are you going to do after the last show? Are you going to go on vacation?' This kind of stuff. Actually, I'm going to a secluded spot where no one can find me: NBC primetime. As most of you know, we're not really leaving. We're coming back at 10 o'clock in September. It's a gamble. It's a gamble. I'm betting everything that NBC will still be around in 3 months! That is not a given!'⁵³

O'Brien hatte es also zum Host der Tonight Show geschafft.

Die Premiere mit Conan O'Brien schaffte es, über neun Millionen Zuschauer vor die Fernseher zu locken, vor allem auch die gewünschte jüngere Generation. Doch die Erwartungen an die neu besetzte Show traten trotzdem nicht ein. Die Quoten blieben aus. Lenos neue Sendung dagegen war ein voller Erfolg. Nach sieben Folgen hatte zum ersten Mal sogar Letterman einen höheren Quotenanteil als die „Tonight Show“ erreicht.⁵⁴ Der Produzent und CEO Jeff Zucker bereute schnell, diesen Schritt begangen zu haben.

Leno ging mit seinem Wechsel zur „Jay Leno Show“, die am 14. September 2009 erstmals ausgestrahlt wurde, überaus aufrichtig um. „Even though it's ten o'clock, we're going to pretend it's eleven thirty.“⁵⁵

Also handelte die NBC schnell und holten Leno zurück als Host der Tonight Show.

"I said, "Sure." I said at the time I was gonna do a half hour. And I believe Conan was gonna follow later. He didn't want to do that. He quit. And so they gave me the show back.“⁵⁶ Wobei Leno niemals an eine Rückkehr als Tonight Show Host geglaubt hätte. Auch O'Brien fing an, öffentlich gegen Leno zu schießen. 'Hosting "The Tonight Show" has been fulfillment of a life long dream for me. And I just want to say to the kids out there watching: You can do anything you want in life. Unless Jay Leno wants to do it too.'⁵⁷

2010, nur ein Jahr nach Conan O'Brien, saß Jay Leno wieder hinter dem Schreibtisch der „Tonight Show“ und O'Brien ging mit einer Abfindung in Höhe von 45 Millionen Dollar. Denn Gerüchten zufolge soll in O'Briens Vertrag gestanden haben, dass er entweder die Tonight Show übernimmt oder ihm die NBC eine Abfindung in Millionenhöhe schulde.⁵⁸

⁵³ Leno, Jay (2014): Jay Leno on leaving the Tonight Show, <https://www.youtube.com/watch?v=QnK40x6Nqlw> veröffentlicht am 01.02.2014 (Zugriff am 27.06.2017)

⁵⁴ Carter, 2010, S. 141

⁵⁵ vgl. Carter, 2010, S. 169

⁵⁶ Kroft, Steve (2014): Jay Leno in leaving the Tonight Show“. In: 60 Minutes vom 15.06.2014, <http://www.cbsnews.com/news/jay-leno-on-leaving-the-tonight-show-2/>, (Zugriff am 15.06.2017)

⁵⁷ ebd.

⁵⁸ vgl. Carter, Bill, 2007: Late Night Shift Sinking, The New York Times <http://www.nytimes.com/2010/01/08/business/media/08leno.html>, veröffentlicht am 07.01.2010; Zugriff am 27.06.2017

In seinem Buch schreibt Carter: ' It struck Conan that Jay had played it well, in his passive-aggressive way, and wound up winning again. And maybe, in contrast, he himself had simply played it all wrong. ',⁵⁹

Diese Kontroverse zwischen Moderatoren und Sendeanstalten zeigt, dass es sich bei Late Night Show um einen regelrechten Kampf um die Nacht handelt.

⁵⁹ vgl. Carter, Bill (2010), S. 223

4. Die Entstehung der Late Night Show in den Vereinigten Staaten

Verfolgt man die Kulturgeschichte der Talkshows im Fernsehen stößt man direkt auf die Vereinigten Staaten. Denn in den USA waren bereits kurz nach Kriegsende viele der heutig geläufigen Programmformen im Ansatz schon vorhanden.

Der damalige zum Programmchef der NBC gewählte Sylvester „Pat“ Weaver änderte das US-amerikanische Fernsehen grundlegend. Es beinhaltete eine „Programmreform, die eine Kombination mehrerer miteinander verschränkter Maßnahmen bereithielt und sich auch auf die Geschäftspolitik der Kundenaquisiteure auswirkte.“⁶⁰ Weaver wollte erreichen, dass das Fernsehprogramm an die Tagesgewohnheiten der Zuschauer angepasst wird. Das bedeutet ein Programmfluss mit aufeinander abgestimmten Einzelsendungen. Somit wird eine größtmögliche Publikumsbindung - der *audience flow* - erreicht, welche bis heute noch der Kernmaßstab jeder Programmplanung ist.⁶¹ Als Innovation führte Sylvester Weaver als erster morgendliche Talkshows ein. Nachdem sich diese programmliche Neuausrichtung als sehr erfolgreich erwiesen hatte, wollte sich Weaver auch der spät abendlichen Sendezeit widmen.

4.1 Open Broadway House

Ausschlaggebend für die damaligen Programmverantwortlichen war eine Art Late Night Komödie Varietee Sendung namens „Open Broadway House“. Diese lief von 1950 bis 1951 gegen 23 Uhr und besaß relevante Zuschauerquoten, was deutlich machte, dass auch am späten Abend Zuschauer für attraktive Angebote erreicht werden können.

Natürlich unterschied sich dieses Format noch erheblich von den uns heute bekannten Late Night Shows. Zumal die Sendung keine zentrale Moderationspersönlichkeit besaß.⁶² Präsentiert wurde die Sendung abwechselnd von zwei Moderatoren, Morey Amsterdam und Jerry Lester.⁶³ Inhaltlich bot die Show schon einige Ähnlichkeiten mit den heutigen Formaten. Es gab Sketche, Musik- und Tanznummern, sowie eben auch Gespräche mit verschiedenen Gästen.⁶⁴ Aus Sicht der Programmschaffenden kommerzieller Sender hielt ein solches Programm ideale Möglichkeiten bereit: Es brachte Stars hervor, vermochte Hits zu generieren und bot insgesamt ein positives,

⁶⁰ Keller, Harald (2009), S. 32

⁶¹ vgl. ebd. S. 33

⁶² vgl. ebd. S. 38

⁶³ vgl. ebd.

⁶⁴ vgl. ebd.

somit ideales Umfeld für die Anliegen der Werbekunden.⁶⁵ Aus Open Broadway House entwickelte Sylvester Weaver letztendlich die Urform der Late Night Show „The Tonight Show“.



Abbildung 1: Jerry Lester als Moderator der Show Open Broadway House.⁶⁶

4.2 Steve Allen und die „Tonight Show“

Nach dem Absetzen des „Broadway Open House“, wurde die freie Sendezeit anfangs noch mit Wiederholungen alter Spielfilme gefüllt.⁶⁷ Dies führte bei Weaver zu einer Art Erfolgszwang, denn er wollte das Spätprogramm neu besetzen.⁶⁸ Dabei wurde er auf die abendliche „Steve Allen Show“ aufmerksam, welche seit dem 27. August 1951 auf dem CBS- Network ausgestrahlt wurde. Steve Allen hatte sich schon damals als schlagfertiger TV- Conférencier etabliert und sich ein beträchtliches Stammpublikum aufgebaut. Unter dem Titel „Tonight !“ , was lediglich das Gegenstück zu „Today“ darstellt, wurde die neue Sendung als landesweites Programm übernommen.⁶⁹ Allen schaffte in seiner Zeit als Host der „Tonight“ Show, dem Sender NBC eine feste Zuschauerschaft zu sichern. Er konnte die typischen formalen Bestandteile und Abläufe

⁶⁵ vgl. Keller, Harald (2009), S. 39

⁶⁶ vgl. o.V. (2010): Broadway Open House, <https://vintage45.wordpress.com/2010/10/06/broadway-open-house-1950-1951/> (10.07.2017)

⁶⁷ vgl. Keller, Harald (2009), S. 39

⁶⁸ vgl. ebd.

⁶⁹ vgl. Keller, Harald (2009), S. 40

der Late Night Show erschließen und etabliert somit ein neues Subgenre.⁷⁰ Für die Zuschauer stellte sich diese Urform der Late Night Show folgendermaßen dar:

'He would open each evening seated at the piano, chatting and playing some of his own compositions [...]. He then went back to his desk, where he talked about anything that seemed to interest him. There were guest stars, in addition to his semiregulars - only announcer Gene Rayburn and orchestra leader Skitch Henderson were on every night (...). He would go into the audience, work up impromptu sketches with other members of the cast, and do remotes outside the studio. (...)'⁷¹

Dieses Zitat zeigt, dass Allen schon einen Großteil der heutigen Merkmale einer Late Night Show begründet hatte, die bis heute übernommen wurden. Als sich Steve Allen 1957 anderen Projekten widmete und sein Amt als Host der Tonight Show ablegte, fanden die Programmplaner mit Jack Paar einen würdigen Nachfolger. Mit der neu betitelten „The Jack Paar Tonight Show“ schaffte es der frühere Schauspieler und Radiomoderator der Sendung einen ganz neuen Charme zu geben. Zwar übernahm er natürlich auch viele Elemente seines Vorgängers wie die humorvollen Einlagen oder musikalische Beiträge, jedoch ging Paar thematisch einen großen Schritt weiter.⁷² Er ging auf persönliche und familiäre Dinge ein und äußerte sich auch zu politischen und kontroversen Themen.⁷³ Zu Beginn seiner Sendungen trug er einen Stand up vor, wie man es heute von fast jeder Late Night show kennt. Daher gilt er auch als „Gründer“ des Anfangsmonologs der spätabendlichen Gesprächssendungen.⁷⁴ Seine Show wurde zu einem riesigen Erfolg und Paar wurde sogar zwei Jahre in Folge zur „most talked about person“ ernannt.⁷⁵ Laut Keller ist dieser Erfolg darauf zurückzuführen, dass es zu dieser Zeit kaum Programme mit experimentellen und offenen Abläufen gab.⁷⁶ Jack Paar und Steve Allen haben durch ihr Art und Weise die Show zu gestalten auch dazu beigetragen Bestandteile des Formats zu definieren und einen Rahmen für kommende Moderatoren der Late Night Shows bereitgestellt.

⁷⁰ vgl. Keller, Harald (2009), S. 41

⁷¹ Brooks, Tim; Marsh, Earle (1995): The complete Directory to Prime Time Network and Cable TV Shows, S. 1050

⁷² vgl. Keller, Harald (2009), S. 43

⁷³ vgl. ebd.

⁷⁴ vgl. ebd.

⁷⁵ vgl. Keller, Harald (2009), S.44

⁷⁶ vgl. ebd.

In den 60er Jahren erlangte das Genre Late Night eine so große Popularität, dass es unter den Sendern regelrechte „Talk-Show-Kriege“ verursachte.⁷⁷ Mit dem am zweiten Oktober 1962 Repräsentanten der Tonight Show Johnny Carson wurden innerhalb von vier Monaten mehr Zuschauer generiert als je zuvor.⁷⁸

Bis heute ist die „Tonight Show“ die erfolgreichste Late Night Show in den Vereinigten Staaten. Im Laufe der Jahre wechselten ihre Gastgeber mehrmals. Mit ihrem momentanen Moderator Jimmy Fallon dominiert die Tonight Show den amerikanischen Late Night Markt. Fallon kann sich mit Zuschauerzahlen in Millionenhöhe profilieren.

4.3 The Tonight Show starring Jimmy Fallon

Betrachtet man die Entwicklung der Tonight Show erkennt man deutlich, dass sich mit Jimmy Fallon auch eine Art Generationswechsel ergeben hat. Schon in seiner allerersten Folge der Tonight Show erwarteten die Zuschauer neben einem neuen Moderator ein regelrechter Auflauf an Prominenten. Neben Schauspieler Robert De Niro kamen auch Tina Fey, der Boxer Mike Tyson, Joan Rivers, die Musikerin Lady Gaga, Schauspielerin Sarah Jessica Parker und sogar der selbst erfolgreiche Late Night Host Stephen Colbert.⁷⁹ Und jeder einzelne gab Fallon einen Hundert Dollar Schein, da es Behauptungen gegeben hätte, dass Fallon niemals die Tonight Show hosten würde.⁸⁰ Colbert brachte seinen Einsatz sogar in ein Cent Münzen mit und kippte sie Fallon über den Schreibtisch. Danach schoss er noch schnell ein Foto und hieß Fallon mit den Worten: „Welcome to 11:30, bitch!“⁸¹ in der Welt des Late Night Talks willkommen.

⁷⁷ Keller, Harald (2009), S. 48

⁷⁸ vgl. ebd.

⁷⁹ vgl. Schmieder, Jürgen: Evolution des Humors. Erste „Tonight Show“ mit Jimmy Fallon. In: Süddeutsche Zeitung, vom 18.02.2014, <http://www.sueddeutsche.de/medien/erste-tonight-show-mit-jimmy-fallon-evolution-des-humors-1.1891736> (Zugriff am 04.07.2017)

⁸⁰ vgl. ebd.

⁸¹ vgl. Colbert, Stephen zit. n. Schmieder, Jürgen: Evolution des Humors. Erste „Tonight Show“ mit Jimmy Fallon. In: Süddeutsche Zeitung vom 18.02.2014 <http://www.sueddeutsche.de/medien/erste-tonight-show-mit-jimmy-fallon-evolution-des-humors-1.1891736>, (Zugriff am 04.07.2017)



Abbildung 2: Moderator Stephen Colbert bei der Premieresendung der Tonight Show mit Jimmy Fallon⁸²

In seinem ersten Monolog, in dem Fallon noch ziemlich unsicher und nervös wirkte, hatte er in einer witzigen Art und Weise auf den Konflikt zwischen Leno und O'Brien hingewiesen:

'Welcome, I'm Jimmy Fallon and I'll be your Host - for now. Of course I wouldn't be here tonight if there weren't for the previous Tonight Show Hosts so I want to say thank you to Steve Allen, Jack Paar, Jonny Carson, Jay Leno, Conan O'Brien and Jay Leno. Very very nice.'⁸³

Damit bezog er sich darauf, dass Jay Leno die Show an Conan O'Brien abgeben musste, nur um sie ein Jahr später wieder moderieren zu dürfen und dann endgültig abdanken musste. Zumal die Tonight Show nach über 40 Jahren wieder im Studio 6B im 30 Rockefeller Plaza in Manhattan übertragen wurde.⁸⁴

Doch Fallon präsentierte die Tonight Show nicht mehr im klassischen Stil, sondern passend zu seinem Charakter. Sein Stil setzt sich zusammen aus „Slapstick“, Improvisationstheater und Ganzkörperkomik.⁸⁵ Fallon hat es geschafft, dass seine Gäste neben der Absicht die Sendung als Werbeplattform für ihre Projekte zu nutzen, sich auch mal zu Fallons Spielen und Späßen mitreißen lassen. Jimmy Fallon brachte definitiv noch mehr Unterhaltung in die Show und begeistert bis heute durch seine Art, die Tonight Show weiterzuführen seine Zuschauer.

⁸² Wilstein, Matt (2017): What Jimmy Fallon can learn from Stephen Colbert. 08.03.2017, URL: <http://www.thedailybeast.com/what-jimmy-fallon-can-learn-from-stephen-colbert> (Zugriff am 10.07.2017)

⁸³ Fallon, Jimmy (2014): Jimmy Fallon Kicks Off The Tonight Show, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=-VFgiPXisu8> (Zugriff am 04.07.2017)

⁸⁴ vgl. Schmieder, Jürgen: Evolution des Humors. Erste „Tonight Show“ mit Jimmy Fallon. In: Süddeutsche Zeitung vom 18.02.2014, URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/erste-tonight-show-mit-jimmy-fallon-evolution-des-humors-1.1891736> (Zugriff am 04.07.2017)

⁸⁵ vgl. ebd.

5. Die Konzeption der Late Night Show

Hinter jeder Talkshow stehen Verantwortliche, die dafür sorgen, dass die Show einen möglichst reibungslosen Ablauf hat.

Mit der Zeit hat sich ein fast überall identisches Konzept gebildet, um Late Night Shows erfolgreich werden zu lassen. Ein mögliches Erfolgsgeheimnis ist, dass eine Late Night Show überaus stark strukturiert ist, nach außen hin jedoch als spontan rüberkommen soll. Ein Beispiel dafür ist die letzte Tonight Sendung von Jonny Carson. Um die 55 Mitarbeiter aus seiner eigenen Produktion waren daran beteiligt.⁸⁶ Autoren, Produzenten, Verantwortliche für das Bühnenbild, verschiedene Grafiker, Koordinatoren, Maskenbildner, Haar-Stylisten, Verantwortliche für die Garderobe, Requisiteure und diverse Techniker. Und das alles noch ohne die technischen Mitarbeiter von NBC.⁸⁷ Diese Form der Talkshow weist viele einzelne Bestandteile auf, die sie überhaupt als Late Night Show bezeichnen lassen.

5.1 Der Moderator

Durch die Vielfalt an Late Night Shows spielt der Moderator, auch Host genannt, die zentrale Rolle. Er repräsentiert seine Show und stellt somit auch einen essentiellen Grundbaustein der Late Night Talkshow dar. Er ist sozusagen das Aushängeschild der Talkshow. Auch aus Zuschauersicht werden die verschiedenen Sendungen nach ihrem Moderator strukturiert. Die Autoren Berghaus, Hocker und Staab kamen bei einer Befragung zu dem Ergebnis, das „Zuschauer die Vielfalt des Angebots primär nach Personen und erst sekundär nach Inhalten strukturieren. [...] Immer wenn das Gespräch auf Shows kam, thematisierten die Zuschauer zunächst den Moderator.“⁸⁸

Das ist auch darauf zurückzuführen, dass die Themen der Late Night Shows sehr vielfältig sind aber das einzig gleichbleibende Element der Moderator ist. In Deutschland wurde in den 70er Jahren der Begriff des Talkmasters eingeführt. In Amerika ist eher die Betitelung des Host oder Anchorman gängig.

Sowohl die Art zu performen, als auch die eigene Persönlichkeit des Moderators beeinflusst den Erfolg einer Late Night Sendung. Durch diese zentrale Rolle sind auch viele Late Night Shows nach ihrem Host benannt oder tragen den Namen zusätzlich im Untertitel. Zum Beispiel „Late Show with David Letterman Show“, „The Tonight Show

⁸⁶ vgl. Timberg, Bernard (2002), S. 311 ebook

⁸⁷ vgl. ebd. S. 310 ebook

⁸⁸ vgl. Berghaus Margot; Hocker Ursula; Staab Joachim (1994): Fernseh-shows im Blick der Zuschauer: Ergebnisse einer qualitativen Befragung zum Verhalten des Fernseh-Publikums. In: Rundfunk und Fernsehen, 42 Jg. 1994, Heft 1, S. 27

Starring Jimmy Fallon“ oder in Deutschland „Die Harald Schmidt Show“. Zusätzlich hilft dies auch dem Zuschauer die einzelnen Sendungen zu differenzieren. Weiterhin stellt der Moderator eine Mittlerfigur für die Zuschauer dar. Er nimmt die Stellvertreterfunktion für sein Publikum ein und versucht in seinem Ermessen für den Zuschauer relevante Informationen zu hinterfragen.⁸⁹

Auch das Aussehen des Hosts fällt auf die Show zurück. Es wird großer Wert auf ein seriöses und gepflegtes Äußeres gelegt. Dafür trägt ein Großteil der Late Night Moderatoren Anzug und Krawatte, um dem Publikum auch genau diesen Eindruck zu vermitteln.



Abbildung 3: Moderator Jimmy Fallon im Anzug gekleidet hinter seinem Schreibtisch der Tonight Show⁹⁰

Zum Können eines Late Night Moderators gehört auch das Talent der Improvisation. Dabei ist zum einen ausschlaggebend, wie der Host sein Publikum und die sogenannten „Regulars“ mit in die Sendung einbezieht. Zum anderen natürlich, wie er die Gespräche mit seinen Gästen führt. Late Night Hosts kann man in der Kategorie der Talkshow Moderatoren als eine eigene Form der Fernsehakteure bezeichnen. Sie versuchen Abend für Abend durch ihr Talent das Interesse des Zuschauers aufs Neue zu wecken, sich als sympathisch und lebhaft dazustellen und somit eine ansprechende Atmosphäre für alle Beteiligten darzustellen. 1978 schrieb der Fernsehkritiker Kenneth Tynan in einem Artikel der Zeitung „The New Yorker“ über die Ikone des Late Night Talks Johnny Carson: ‘There is no place in the other media for the gifts that distinguish him - most specifically, for the gift of reinventing himself, night after night, without rehearsal or

⁸⁹ vgl. Fley, Matthias (1997): Talkshows im deutschen Fernsehen, S. 76

⁹⁰ vgl. Steinberg, Brian (2016): President Obama to appear on Jimmy Fallon’s ‘Tonight Show’ for first time. In: Variety vom 06.06.2016, URL: <http://variety.com/2016/tv/news/president-barack-obama-tonight-show-jimmy-fallon-1201789355/> (Zugriff am 15.07.2017)

Repetition.⁹¹ Dieses Zitat lässt sich auch auf die heutigen Moderatoren der erfolgreichen Late Night Formate beziehen. Sie repräsentieren das Produkt Late Night und stehen oft als Chefredakteure oder Geschäftsführer hinter den Shows.

Ob eine Late Night Sendereihe Erfolg hat oder missglückt liegt eben zum Großteil an ihrem Moderator.

5.2 Sidekicks

Ein Sidekick beschreibt nichts anderes, als eine Nebenfigur, die die Hauptfigur, in dem Falle den Moderator, begleitet. Der Sidekick hat seinen Platz neben dem Moderator auf der Bühne, ist ihm aber trotzdem untergeordnet.

Oftmals stellt er die Zielscheibe für die Witze des Moderators dar oder erinnert den Gastgeber an das ein oder andere.⁹² Selbst Steve Allen wurde seit seiner ersten Tonight Show von Gene Rayburn begleitet und wurde auf Grund seiner Darbietungen in der Show schnell zum Markenzeichen.⁹³ Allens Nachfolger folgten diesem Vorbild und hatten stets ihren Sidekick an ihrer Seite. Im Moment ist die Rolle des Sidekicks in der Tonight Show mit Jimmy Fallon mit Steve Higgins besetzt.

Wie zentral die Rolle des Sidekicks geworden ist zeigte sich sehr stark als sich Andy Richter im Jahr 2000 nach sieben Jahren aus der Show „Late Night with Conan O'Brien“ verabschiedete⁹⁴. Richter, der für seine Performance in der Show mehrfach ausgezeichnet wurde und sogar für einen Emmy nominiert war, stellte das perfekte Gegenstück zu O'Brien dar.⁹⁵ Die Empörung war groß, schließlich hatte Richter sogar seinen eigenen Platz neben O'Brien und war zu einem gleichberechtigten Mitglied der Show geworden.⁹⁶ Daher entschied NBC die frei gewordene Stelle nicht zu besetzen und O'Brien fortan die Show alleine moderieren zu lassen, um dem Risiko zu entgehen keinen würdigen Nachfolger zu finden.⁹⁷ Jedoch muss ein Sidekick nicht in jeder Sendung auftreten. Es muss für den Zuschauer lediglich eine Art Gewöhnungseffekt bestehen. David Letterman bezog sogar seine eigene Mutter, Dorothy Mengerin, mit in die Sendung ein. Erst schickte er sie als Außenreporterin zu den Olympischen Winterspielen nach Lillehammer oder ruft sie während der Aufzeichnungen im Dasein

⁹¹ Rose, Brian G. (1985) TV Genres: A Handbook and Reference Guide. Westport (USA), S. 340

⁹² vgl. Hartmann, Philip (2006), S. 14

⁹³ vgl. Rose, Brian G: TV Genres: A Handbook and Reference Guide. Westport (USA): Greenwood Press, 1985. S 332

⁹⁴ vgl. Vowell, Sarah (1999): Sidekick no more: Conan O'Brien sidekick Andy Richter was the biggest star on "Late Night." So what took him so long to leave?, <http://www.salon.com/1999/09/08/sidekicks/>, veröffentlicht (Zugriff am 28.06.2017)

⁹⁵ vgl. ebd.

⁹⁶ vgl. ebd.

⁹⁷ vgl. ebd.

des Studiopublikums mehrmals an, um mit ihr über alltägliche Dinge zu sprechen.⁹⁸ Sie zählte somit zu den Sidekicks seiner Sendung, ohne wirklich anwesend zu sein.⁹⁹

Auch in Deutschland findet sich dieses Merkmal bei einigen Late Night Shows wieder. Der bekannteste darunter ist vermutlich Elton, der als Sidekick bei TV Total angestellt war und mit richtigen Namen eigentlich Alexander Duscht heißt.¹⁰⁰ Angefangen hatte dieser lediglich als Showpraktikant und wurde ab 2001 zu einem festen und nicht mehr wegzudenkendem Teil der Sendung. Sogar nach dem Aus von TV Total schaffte es Elton im Fernsehen präsent zu sein und weiterhin als Moderator in anderen Shows zu fungieren.¹⁰¹

5.3 Musik und Band

Ein weiteres wichtiges Element der Late Night Talkshow stellt die Studioband da. Jede Band charakterisiert eine spezielle Show und hat auf der Bühne ihren festen Platz, auf dem sie live während der Aufzeichnung spielen. Weitere Aufgaben sind die musikalische Untermalung von Pointen des Moderators und natürlich Beginn und Schluss der Sendung instrumental einzuleiten. Auch die Werbepausen werden durch die Band angekündigt und leiten nach Ende der Werbezeit wieder in die Sendung zurück.

Geschichtlich gehen die Wurzeln der Studioband im Late Night Talk auf das so genannte, im 16. Jahrhundert in Frankreich entstandene, Vaudeville zurück. Das bedeutet nichts anderes, als das Vortragen unterhaltsamer Musikstücke. Im Laufe der Jahre entwickelte sich dieses Wort als Synonym für eine Form des satirischen Musiktheaters. Sylvester Weaver, der Gründer der Talkshow setzte schon bei „Open Broadway House“ die musikalische Untermalung in Szene. Schon diese Urform der Late Night Show wurde durch Musik und Gesang geprägt.¹⁰² In der späteren Version „Tonight“ war die Studioband schon ein fest integrierter Bestandteil einer Late Night Show.

Gerade der Bandleader spielt im Zusammenhang mit der Show noch eine weitere wichtige Rolle. In den 60er Jahren wurde der Bandleader Sketch Henderson von der damaligen Tonight Show Legende Johnny Carson sporadisch mit in die Sendung mit

⁹⁸ vgl. Leopold, Todd; Hanks, Henry: „David Letterman’s Cast of characters“. <http://edition.cnn.com/2015/05/15/entertainment/feat-david-letterman-characters/index.html> (Zugriff am 28.06.2017)

⁹⁹ vgl. ebd.

¹⁰⁰ vgl. Heppeler, Jeremias (2017): Eine TV- Kultfigur im Porträt: Alexander Duszat ist der ewige Praktikant Elton. <http://www.suedkurier.de/unterhaltung/promis/Eine-TV-Kultfigur-im-Portraet-Alexander-Duszat-ist-der-ewige-Praktikant-Elton;art1015351,9225131> (Zugriff am 28.06.2017)

¹⁰¹ vgl. ebd.

¹⁰² vgl. Halter, Belinda: Late Night TV Talk Shows: 1950- 1957

einbezogen. Dadurch bekam den ein oder anderen Spruch von Carson ab. Seitdem besitzt die Interaktion zwischen Moderator und Bandleader gerade in den USA einen großen Stellenwert.



Abbildung 4: Jimmy Fallon mit der Tonight Show Studioband „The Roots“.¹⁰³

5.4 Publikum

Das Präsenzpublikum stellt ein weiteres wesentliches Merkmal der Late Night Show dar. Hans-Friedrich Florin schreibt in seinem Buch :“ Gesprächssendungen, bei denen kein Studiopublikum vorhanden ist, sind unserem Verständnis nach keine Talkshows im engeren Sinne.“¹⁰⁴ Weiterhin begründet er die Funktion des Publikums damit, dass durch seine Anwesenheit die verschiedenen Talkgäste „ [...] weniger auf die imaginären Zuschauer fixiert sind, sondern auf die Personen, die sie vor sich haben [...].“¹⁰⁵ Schließlich generieren erfolgreiche Late Night Shows Millionen an Zuschauern vor den Fernsehern. Dies kann sonst bei dem ein oder anderen Gast große Nervosität hervorrufen, was dem Gespräch schaden könnte. Das meist kleine Studiopublikum hilft den Gästen die Millionen anderen Fernsehzuschauer zu vergessen und in einer angenehmen und persönlichen Atmosphäre zu sprechen.

¹⁰³ vgl. Daniels, Felicitä (2014): Get Your Priorities Straight with The Roots. Vom 10.07.2014, URL: <https://www.nbc.com/the-tonight-show/content/video/get-your-priorities-straight-with-the-roots/2797786> ((Zugriff am 12.07.2017)

¹⁰⁴ Foltin, Hans-Friedrich (1994): Die Talkshow. Geschichte eines schillerndes Genres, S. 71

¹⁰⁵ ebd.

Einen komplett anderen und sehr umstrittenen Ansatz über das Studiopublikum stellten die beiden Autoren Barloewen und Brandenburg 1975 auf. Sie sind der Meinung, dass das Studiopublikum die Fernsehzuschauer repräsentiert und den Gast daran erinnern soll, dass es sich hierbei nicht um einen privaten Sofa Plausch handelt.¹⁰⁶ Es soll eben genau verhindert werden, dass das Gespräch zu privat und zu informell wird und der Zuschauer aus Desinteresse auf Grund der mangelnden Unterhaltung abschaltet.¹⁰⁷ Über die Jahre haben sich also verschiedene Ansätze über die Funktion des Präsenzpublikums ergeben.

Jedoch steht es fest, dass ein Studiopublikum die Show aufwertet und auch lebendiger wirken lässt. Dazu gehört das Applaudieren beim Hereinkommen des Moderators oder der Gäste und natürlich auch Reaktionen wie zum Beispiel das Lachen oder Zustimmungs- und Ablehnungsausdrücke. Weiterhin signalisiert das Studiopublikum dem Zuschauer vor dem Fernseher, dass etwas Besonderes zu erwarten ist, da das Publikum ja genau diese Fernsehshow besucht.

Da sich mit der Zeit auch das Einbeziehen des Studiopublikums bei vielen Formaten der Late Night Show etabliert hat, ist es auch aus diesem Grund nicht mehr wegzudenken. Die Zusammensetzung des Publikums sollte im Idealfall der Zielgruppe vor den Fernsehgeräten entsprechen. Während bei der Harald Schmidt Show ein durchaus gemischtes Publikum zu sehen ist, sitzt bei Circus Halligalli mit den Moderatoren Klaas Heufer-Umlauf und Joko Winterscheidt hauptsächlich ein sehr junges Publikum.

¹⁰⁶ vgl. Barloewen Constantin v.; Brandenburg, Hans (1975): Talk Show. Unterhaltung im Fernsehen = Fernsehunterhaltung?, S.98

¹⁰⁷ vgl. ebd.

6. Der inhaltliche Aufbau der Late Night Show

Es hat sich eingebürgert, dass die meisten Late Night Shows im amerikanischen Fernsehen einem strengen Ablaufplan folgen. Dadurch, dass Steve Allen und Jack Paar die Late Night Shows mit neuen Ansätzen revolutioniert haben, bildeten sich daraus einige Kriterien, die zu einer Late Night Show im klassischen Sinne gehören. Diese Tradition wurde auch für die späteren Fortsetzungen der Tonight Show und Neuauflagen von Shows beibehalten. Die folgenden Merkmale sind in den Vereinigten Staaten essentielle Bestandteile, um eine Sendung als Late Night Show zu bezeichnen zu dürfen.

6.1 Der „opening Monologue“

Sowohl in US- amerikanischen Late Night Shows, als auch in der deutschen Version, beginnt der Moderator die Sendung mit einem Monolog. Der Monolog oder auch „Stand up“ genannt ist ein im Stehen vorgetragenes Stück. Dabei machen tagesaktuelle Geschehnisse, welche humoristisch kommentiert werden, den Großteil des Inhaltes aus. Dieser kann, wie zum Beispiel bei der Erfolgsshow TV Total mit Stefan Raab, bis zu 20 Minuten dauern.

Der Monolog ist auf den Moderator Jack Paar zurückzuführen, der von 1957 bis 1962 die „Tonight“ Show auf NBC repräsentierte. Jack Paar war der Erste, der den Monolog so vortrug, wie er heute zum Standard bei Late Night Shows gehörte. Vor dem Publikum stehend, ohne musikalische Hintergrundmusik, wie es sein Vorgänger Steve Allen noch praktizierte, in Form eines kabarettistischen Monologs.¹⁰⁸

Der Monolog dient dazu, die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu erlangen.¹⁰⁹

Inhaltlich bedient sich der Monolog an aktuellen Ereignissen oder Informationen über Personen, welche mit komödiantischen und auch satirischen Charme erzählt werden. Das Niveau des Monologs hat hierbei einen Spielraum von harmlos bis humorvoll-sarkastisch. Selbst politisch und gesellschaftlich heikle Themen werden für den Monolog gerne mal genutzt.

Das Ziel ist es, das Publikum sowie die Zuschauer vor dem Fernseher zum Lachen zu bringen aber auch dabei zu informieren.

Der langjährige Moderator der Tonight Show Jay Leno erklärte in einem Interview dazu:

¹⁰⁸ vgl. Keller, Harald (2009) S. 43

¹⁰⁹ vgl. ebd.

' Well, I think it's-- you're trying to appeal to the whole spectrum. If you look at the monologue for every smart, insightful joke, there's a goofy joke and a silly joke and a fun joke then a clever joke. That's the trick, you try to have something for everybody. ,¹¹⁰

Nachdem der sehr kontrovers diskutierte Präsidentschaftskandidat Donald Trump die Wahl gewann, war das für viele der Late Night Moderatoren eine große Thematik in ihren Monologen. Jimmy Fallon, der die Tonight Show seit 2014 moderiert nahm ihn immer wieder auf die Schippe: '[...] Today President Trump had his first meeting with pope Francis at the Vatican. Everyone in the US was watching closely and looking for some white smoke to see, if we have a new president. [...]'¹¹¹. Dies zeigt auch, dass Moderatoren ihre eigene Meinung zu den Themenübermitteln wollen.

Hierbei ist anzumerken, dass es gerade durch den aktuellen US-Präsidenten Donald Trump zu einem regelrechten Boom an Kommentaren, in den Zeitungen auch als „Trump Bump“¹¹² bezeichnet, in den amerikanischen Late Night Shows geführt hat. Für die Witze und Sprüche gegenüber Trump erreichen die Moderatoren große Zusprüche von ihrem Publikum. Das macht sich auch an den Quoten bemerkbar. Seit dem der Schauspieler Alec Baldwin in der Sendung „Saturday night life“ den Präsidenten parodiert, konnte die Sendung 26 Prozent mehr Zuschaueranteile generieren als im Jahr zuvor.¹¹³

Zur Einleitung des Monologes gehört auch die Art und Weise wie der Moderator auf die Bühne beziehungsweise in das Studio tritt, bevor er anfängt zu sprechen. Während Jonny Carson noch durch einen regenbogenfarbigen Vorhang sein Publikum begrüßte, ist es heute üblich, dass der Moderator quasi durch die Kulisse tritt. In Deutschland hat der Moderator Stefan Raab mit seiner Art vor das Publikum zu treten die deutsche Late Night geprägt. Zu Beginn jeder Sendung durfte ein Publikumsgast die heutigen Gäste der Show, sowie Raab persönlich anmoderieren. Das ersetzt auch die Off-Stimme, welche die Anmoderationen bei Late Night Shows sonst übernimmt. Stefan Raab wird mit einer Art Hebebühne aus dem Boden herausgefahren und lief anschließend begleitet von tosendem Applaus und musikalischer Untermalung der Studioband „The Heavy Tones“ mit der TV Total Intromusik, die Treppe hinunter. Highlight für den ausgewählten

¹¹⁰ vgl. Kroft, Steve (2014): Jay Leno on Leaving „The Tonight Show“. In: 60 Minutes vom 15.06.2014. <http://www.cbsnews.com/news/jay-leno-on-leaving-the-tonight-show-2/>, (Zugriff am 15.06.2017)

¹¹¹ Fallon, Jimmy (2017): President Trump Meets Pope, Shaq and Carles Barkley's Chicken Fight-Monologue. <https://www.youtube.com/watch?v=nnSFihCCjoU&t=13s> (Zugriff am 24.05.2017)

¹¹² vgl. Scheer, Ursula (2017): Trump Bump. Kampf gegen Medien. In: FAZ vom 04.02.2017. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kampf-gegen-medien-trump-bump-14835210.html> (Zugriff am 24.06.107)

¹¹³ vgl. Tusch, Robert (2017): „Trump Bump“ bei Late-Night-Shows: Wie die Witzemacher der US-Nation vom Lästern über Trump profitieren. In: Meedia vom 20.03.2017, <http://meedia.de/2017/03/20/trump-bump-bei-late-night-shows-wie-die-witzemacher-der-us-nation-vom-laestern-ueber-trump-profitieren/> (Zugriff am 24.06.2017)

Zuschauer war im Anschluss dann noch ein fester Händedruck des Moderators persönlich.

6.2 Die Gäste

Das Gespräch mit den Gästen bildet den wesentlichen Teil einer Late Night Show. Schließlich gehört sie zu dem Genre der Talkshow und ist somit trotz aller anderen Segmente, im Vordergrund eine Gesprächssendung. Gerade in den USA wird es verstanden, den meist prominenten Gästen exklusive Informationen und Privates zu entlocken.

Natürlich werden die Auftritte bei Late Night Show von den Gästen auch genutzt, um eigene PR-Maßnahmen zu vollziehen. Zum Beispiel um neue Filme, Alben oder Bücher zu promoten.

Neben den prominenten Gästen werden aber auch gerne Personen geladen, die besondere Talente haben oder mit einer Eigenschaft oder Können als besonders gelten.

Pro Sendung gibt es mindestens zwei Gäste, die nacheinander neben dem Moderator Platz nehmen. Die Gespräche dauern meist nicht länger als zehn Minuten.

Der deutsche Sender ProSieben sendete sogar eine Folge TV Total, in der Moderator Stefan Raab innerhalb einer Stunde insgesamt 45 Gäste empfing. Es handelte sich hierbei lediglich um einen Zusammenschnitt einzelner Clips, die nach jeder Aufzeichnung extra für diese spezielle Folge aufgenommen wurden.¹¹⁴ Raab kündigte die verschiedenen Promis an und verabschiedete sie nur wenige Sekunden später wieder. Für die Zuschauer war dies jedoch amüsant anzusehen.¹¹⁵

Stilprägend gerade für die Late Night Shows in den USA ist der lockere Umgangston zwischen dem Host und seinen Gästen. Das liegt auch dem zu Grunde, dass gerade in den USA die Moderatoren der Late Night Shows selber eine Größe für sich sind und ihre Auftritte weit über die Show hinausgehen. Jimmy Kimmel zum Beispiel moderierte 2017 die Oscars oder Jimmy Fallon 2002 die MTV Music Awards. Dadurch, dass die amerikanischen Late Night Moderatoren selbst wie Stars gefeiert werden, begründet dies auch, dass sie mit ihren Gästen auf einer Augenhöhe sind und die Gespräche deswegen so locker und freundschaftlich wirken. Da es sich jedoch auch um eine Unterhaltungssendung handelt, werden ernste Themen oder auch Schicksalsschläge

¹¹⁴ vgl.o.V. (2013): 45 Topstars bei Stefan Raab. In: Focus Online vom 07.05.2017, http://www.focus.de/kultur/vermischtes/stefan-raab-45-topstars-zu-gast-bei-stefan-raab_aid_983491.html (Zugriff am 19.06.2017)

¹¹⁵ vgl. ebd.

bei den Interviews vermieden. Wie das Gespräch verläuft entscheidet der Gastgeber. Er entscheidet durch seine Fragen in welche Richtung das Gespräch gelenkt wird. Jedoch wird auch bereits im Vorfeld mit den Gästen gesprochen um mögliche Fragen zu sondieren, um die Konversation in der Sendung spannend und interessant zu gestalten und mögliche Fauxpas zu vermeiden.¹¹⁶ Wie groß der Einfluss von Late Night Shows ist, zeigte der Auftritt von Arnold Schwarzenegger im August 2003 in der Tonight Show mit Moderator Jay Leno. Dort gab er bekannt, dass er für das Amt des kalifornischen Gouverneurs kandidieren wird.¹¹⁷ Was sonst in extra dafür veranstaltenden Pressekonferenzen verkündet wird, verlegte Schwarzenegger einfach in die Sendung. Dadurch erreichte er die größtmögliche Aufmerksamkeit, da auch sehr kontrovers diskutiert wurde, ob man solch eine Kundgebung in einer öffentlichen TV Show abhalten sollte. Schwarzenegger selbst ist sich heute noch, nach seiner Wahl sicher, dass ihm die Ankündigung in der Tonight Show entscheidend zu seinem Wahlsieg beigetragen hat.¹¹⁸

6.3 Rubriken

Neben den Gesprächselementen werden auch Comedy-Einlagen bei Late Night Shows ganz großgeschrieben. Dabei greifen Late Night Hosts gerne auf für längere Zeit gleichbleibende oder sich oftmals wiederholende Rubriken zurück. Die variiert natürlich von Sendung zu Sendung. Viele dieser Rubriken laufen spielerische ab und werden zusammen mit den Gästen praktiziert. Dies zählt auch zu den Standard Merkmalen der Late Night Show. Im Sendungsverlauf finden diese Rubriken ihren Platz kurz nach dem Monolog oder, wenn es die Gäste mit einbezieht kurz nach dem Gespräch. Entweder handelt es sich um bereits vorgedrehte Aktionen oder um direkt im Studio aufgenommene Handlungen. Neben den altbekannten wie David Letteremans „Top 10 List“ bei der sich in zehn Punkten über eine Person, ein Unternehmen oder eine Firma lustig gemacht wurde oder die von Leno übernommene Rubrik „Jay walking“, bei der Leno persönlich auf die Straßen Los Angeles ging und Passanten auf ihre Allgemeinbildung mit simplen Fragen testete. In unserer heutigen Zeit haben sich die fest verankerten Late Night Rubriken gewandelt und angepasst.

¹¹⁶ Timberg, Bernard M. (2002): Television Talk- A History of the TV Talk Show, S. 118

¹¹⁷ vgl. o.V. (2003): Schwarzenegger announces bid for governor

<http://edition.cnn.com/2003/ALLPOLITICS/08/06/candidates.announce/> (Zugriff am 19.06.2017)

¹¹⁸ vgl. ebd.

6.3.1 „Wheel of musical impression“

Bei „Wheel of musical impression“ handelt es sich um eine von Jimmy Fallon ins Leben gerufene Rubrik der Tonight Show. Sie gehört zu keiner Standardrubrik, wird jedoch von Fallon immer wieder in seiner Sendung mit eingebaut. Meistens, wenn Gäste in die Show geladen werden, welche ein musikalisches Talent mitbringen. In dieser Rubrik geht es darum verschiedene Musiker zu imitieren. Diese Kategorie spielt Fallon zusammen mit einem jeweiligen Gast. Und dabei muss es sich nicht immer um einen Musiker handeln. Fallon tritt in dieser Rubrik gegen seinen Gast an. Dabei werden mit einer Art Zufallsgenerator der Name eines Musikers und einem Lied gewählt. Bei der Auswahl der Lieder handelt es sich oft um bekannte Werbejingles oder auch bekannte Kinderlieder. Vermutet wird, dass durch die Auswahl der Lieder das Ganze noch etwas amüsanter gestaltet werden soll. Mittlerweile gibt es bereits über 30 Folgen dieser musikalischen Rubrik. Was es für den Zuschauer so unterhaltend gestaltet, ist die Tatsache, dass viele seiner Gäste sowie Fallon selber es schaffen, andere Stimmen teils so gut zu imitieren und oftmals in diesem Zusammenhang auch eine tänzerische Performance an den Tag legen. Herausstechend war dabei der Schauspieler Jamie Foxx, der zu einer stimmlichen Imitation des Sängers Mick Jagger zu dem Lied „Hakuna Matata“ aus dem erfolgreichen Disney Film „Der König der Löwen“ einer mehr als amüsante Tanzeinlage im Jagger Stil hinlegte und dabei zeigte nicht nur ein begabter Schauspieler zu sein. Dieser Abschnitt der Sendung hat als Clip auf der Plattform YouTube über 40 Millionen Aufrufe.¹¹⁹ Begleitet werden sie dabei immer von Fallons Studioband „The Roots“. Auch wenn das Ganze sehr spontan und improvisiert ankommt ist es fraglich, ob dieser Auftritt davor schon einstudiert wurde.

¹¹⁹ vgl. The Tonight Show starring Jimmy Fallon (2015): Wheel of Musical Impression with Jamie Foxx, <https://www.youtube.com/watch?v=dGidYBqBHVw> (Zugriff am 27.06.2017)



Abbildung 5: Jimmy Fallon und Schauspieler Jamie Foxx während der Rubrik „Wheel of musical impression“ in der Tonight Show.¹²⁰

6.3.2 „Carpool Karaoke“

Bei „Carpool Karaoke“ handelt es sich um eine wirklich einfache und doch zuschauerbegeisternde Rubrik des Late Night Moderators James Cordon. Die Konzeption dieser Rubrik ist sehr simpel gehalten. Cordon gibt vor in seinem Auto auf dem Weg zur Arbeit zu sein. Um die sogenannte „High occupancy vehicle lane“, also eine Straße die nur von Autos mit mindestens zwei Insassen befahren werden darf, zu nutzen braucht er jeweils einen weiteren Mitfahrer. Er hält mit seinem Wagen, lässt das Fenster runter und fragt eine für den Zuschauer noch unbekannte Person, ob sie ihm hilft und mitfahren kann. Danach steigt ein Star, meist aus der Musikbranche, in das Auto ein und es wird während der Fahrt eine Mischung aus Interview und Spielen geführt. Im Vordergrund steht dabei die Musik. Dabei beginnt Cordon ein Gespräch mit seinem jeweiligen Mitfahrer und fragt nur kurze Zeit später, ob er etwas Musik anmachen dürfe. Im Anschluss beginnt ein Lied des jeweiligen Künstlers und beide fangen im Karaoke-Stil an zu singen. Dabei verblüfft James Cordon seine Zuschauer, sowie seinen jeweiligen Fahrgast, indem er selber eine brillante Gesangseinlage an den Tag legt. Innerhalb von zwei Jahren liefen schon über 30 Episoden von „Carpool Karaoke“ Neben Justin Bieber, den Red Hot Chili Peppers und Ed Sheeran stieg sogar die damalige First

¹²⁰ vgl. Locker, Melissa (2015): Watch Jamie Foxx Play Musical Impressions with Jimmy Fallon. In: Time vom 20.05.2015, URL: <http://time.com/3890472/jimmy-fallon-jamie-foxx-musical-impressions/> (Zugriff am 17.07.2017)

Lady Michelle Obama zu Cordon ins Auto ein und legte zusammen mit James Cordon eine Gesangseinlage zu Stevie Wonder und Beyoncé hin.¹²¹



Abbildung 6: Michelle Obama mit Moderator James Cordon in der Rubrik „Carpool Karaoke“ seiner Late Night Show.¹²²

6.3.3 „Mean Tweets“

„Mean Tweets“ ist eine Rubrik aus der Late Night Show „Jimmy Kimmel Live“ mit gleichnamigem Moderator auf dem Sender ABC. „Mean“ bedeutet aus dem Englischen übersetzt so viel wie gemein und Tweets meint dabei die Beiträge, die Nutzer auf der Social

Media Plattform Twitter veröffentlichen können. Diese Beiträge können durch Verlinkungen auch direkt an eine Person gerichtet werden. Dabei lesen Prominente Twitter Beiträge vor, die an sie selber gerichtet sind. Diese Beiträge, die von Menschen auf Twitter veröffentlicht wurden, sind meist beleidigend und verletzend. Kimmel kündigte eine der Folgen sogar folgendermaßen an:

¹²¹ vgl. The Late Late Show with James Cordon (2016): First Lady Michelle Obama Carpool Karaoke, Youtube, 20.07.2016, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=ln3wAdRAim4> (Zugriff am 27.06.2017)

¹²² vgl. Majors, Brad (2016): Michelle Obama killed it in Carpool Karaoke Last Night. In: Playbuzz vom 22.07.2016, URL: <http://www.playbuzz.com/bradmajors10/michelle-obama-killed-it-in-carpool-karaoke-last-night> (Zugriff am 26.06.2017)

'Celebrities particular get a lot of abuse on the Internet, especially on Twitter because you have this direct connection and some people are just inherently cruel, some people write very harsh things to famous people without even thinking about the fact that they are people. So tonight I wanna give you a chance to think about it. What you don't see when you sent a nasty tweet is that it can actually cause pain. Over the last few month we've been asking some of our celebrety guests to read some actual tweets directed at them and here they are for your amusement and hopefully reflection.'¹²³

Damit möchte er auch auf eine Art und Weise des Cybermobbings aufmerksam machen aber vor allem zeigen, wie humorvoll und unterhaltend die Prominenten damit umgehen. Von dieser Rubrik wurden vermehrt Episoden in der Sendung gezeigt. Oft unterteilt in spezielle Prominentengruppen wie zum Beispiel „Oscar Edition“, „NBA Edition“ oder auch „Movie Edition“. Es wurde sogar eine eigene Folge nur mit „Tweets“ an den damaligen Präsidenten Obama gerichtet, ausgestrahlt. Dabei bewies Obama nicht nur Humor, sondern auch Schlagfertigkeit. Ikonisch wurde es als er einen Tweet von, zu diesem Zeitpunkt noch Präsidentschaftskandidat, Donald Trump vorlas: 'President Obama will go down as perhaps the worst president in the history of the United States!'¹²⁴ Für seinen Konterentete Obama vom Studiopublikum tosenden Applaus: 'Well, @realdonaldtrump, at least I will go down as a President.'¹²⁵



Abbildung 7: Barack Obama in der Rubrik „Mean Tweets“ bei „Jimmy Kimmel Live“¹²⁶

¹²³ Kimmel, Jimmy (2012): Celebrities Read Mean Tweets #2, Youtube, 25.07.2012 <https://www.youtube.com/watch?v=Hcmz74AaXHs> (Zugriff am 27.06.2017)

¹²⁴ Jimmy Kimmel Live (2016): Mean Tweets, President Obama Edition #2, Youtube, 26.10.2016, <https://www.youtube.com/watch?v=XvgnOqcCYCM>, (Zugriff am 27.06.2017)

¹²⁵ ebd.

¹²⁶ vgl. McRady, Rachel (2016): Barack Obama slams Donald Trump in Celebrity Mean Tweets on ‚Jimmy Kimmel Live‘: Watch!. In:ET online vom 25.10.2016, URL:

7. Late Night Shows in Deutschland

In der Nachkriegszeit galt der Hörfunk als wichtigster Bestandteil der Informationsweiterleitung. Dort fanden sich schon Talkshow ähnliche Programme und es wurde versucht, Bedingungen für eine fernsehgerechte Umsetzung des Hörfunkangebots zu diskutieren.¹²⁷ Das Nachkriegsfernsehen ab 1950 beinhaltete schon einige Interview- und Gesprächssendungen, noch bevor das Thema Talkshow überhaupt relevant wurde.¹²⁸ Man versuchte das bisherige Hörfunkangebot auch im Fernsehen umzusetzen. Die Gesprächssendungen hatten den Zweck, publizistische Funktionen zu erfüllen.¹²⁹

„Hier werden Informationen gereicht und die für eine immer noch im Entstehen begriffene Demokratie wichtigen tagesaktuellen und gesellschaftspolitischen Fragen erörtert. Das Fernsehen eröffnet der Meinungsbildung neue Möglichkeiten, die mit Ausweitung der Seherherrschaft an Bedeutung gewinnen. Das journalistische Interview etabliert sich als fernsehspezifisches Format und gewinnt an Ansehen und Wirkung.“¹³⁰

Bei der Entwicklung der TV- Gesprächssendungen in Deutschland, darf man den Bezug zum angelsächsischen Raum nicht vernachlässigen.¹³¹ Diese ausländischen Einwirkungen sind auch auf Grund der Alliierten in den Nachkriegsjahren zurückzuführen.¹³² Gerade der amerikanische Sender BBC war ein Vorbild für die Neuorganisation des Fernsehens, denn die USA hatte den Fernsehbetrieb einige Jahre vor Deutschland wiederaufgenommen.¹³³

Die Einführung von Talkshows auf deutschen Sendern steht im konkreten Zusammenhang mit den Erfahrungen der US- amerikanischen Fernsehangeboten. Ab dem Jahre 1973 erlangte das Genre Talkshow immer mehr Aufmerksamkeit in Deutschland.¹³⁴

http://www.etonline.com/news/201191_barack_obama_slams_donald_trump_celebrity_mean_tweets_on_jimmy_kimmel_live_watch/ (Zugriff am 27.06.2017)

¹²⁷ vgl. Keller, Harald, (2009), S.103

¹²⁸ vgl. ebd. S. 87

¹²⁹ vgl. ebd. S. 157

¹³⁰ vgl. ebd.

¹³¹ vgl. Keller, Harald, (2009), S. 104

¹³² vgl. ebd.

¹³³ vgl. ebd.

¹³⁴ vgl. ebd. S. 224

7.1 Die ersten Adaptionenversuche- „Je später der Abend“

Verfolgt man den Ursprung der Late Night Shows in Deutschland, findet man auch dort die Anfänge im deutschen Hörfunk. Es sollte eine fernsehgerechte Umsetzung des Hörfunkangebotes für Gesprächssendungen entstehen. Bereits Mitte der 50er Jahre erlangten gesprächsorientierte Sendungen immer mehr Aufmerksamkeit. Die Inhalte der Sendungen waren aber zum Großteil politisch orientiert und boten den Zuschauern keinen richtigen Unterhaltungswert. Auch wenn die im folgenden beschriebenen Formate nicht wirklich einer Late Night Show im klassischen Sinne entsprechen beziehungsweise im Laufe der Zeit auch immer mehr davon abgewichen sind, müssen sie Rahmen dieser Arbeit erwähnt werden.

Das Einführen der Talkshow im deutschen Fernsehen hat ihre Wurzeln grundsätzlich in den Konzepten der amerikanischen Originalen. Basierend darauf ergab sich schon anfänglich ein reger Austausch zwischen deutschen und amerikanischen Sendern. 1971 schlug der Filmjournalist Peter Hajek dem damaligen Moderator der ZDF- Spielshow-Reihe „Wünsch dir was“ Dietmar Schönherr vor, eine Talkshow nach dem amerikanischen Muster zu entwickeln.¹³⁵ Schönherr erkannte darin die Möglichkeit „eine alternative, nämlich gesellschaftsbezogene Form der Fernsehunterhaltung weiterzuführen und quasi in eine Reinform münden zu lassen.“¹³⁶ Somit erarbeiteten beide zusammen ein Konzept für eine Show, bei der das Gespräch im Vordergrund stehen sollte, mit dem Arbeitstitel „Zoom“.¹³⁷ Jedoch wurde das gemeinsam erarbeitete Konzept von Sendern durchweg abgelehnt, mit der Begründung, dass Deutschland noch nicht bereit für ein derartiges Format sei.¹³⁸

„Wir dachten bei dem Wort Zoom an das variable Heranfahren, Herausheben, Deutlichmachen von Personen und Sachverhalten [...] die Reaktionen waren niederschmetternd: „Es kommt niemand“, „Es redet niemand offen“, „Das interessiert die Leute nicht“, „Deutschland ist nicht Amerika“ usw., usw.“¹³⁹

1972 wurde die Talkshow „Je später der Abend“ mit Schönherr als Moderator durch den Westdeutschen Rundfunk (WDR) produziert und galt somit als erste deutsche Talkshow.¹⁴⁰ In dieser Zeit wurden von einigen Sendern auch amerikanische Talkshows

¹³⁵ Keller, Harald (2009), S. 225

¹³⁶ vgl. ebd

¹³⁷ vgl. ebd.

¹³⁸ vgl. Steinbrecher, Michael.; Weiske, Martin (1992): Die Talkshow: 20 Jahre zwischen Klatsch und Tratsch., S.139

¹³⁹ vgl. Schönherr, Dietmar: Torero oder Stier in der Fernseharena. Absichten und Einsichten eines Talk Show-Pioniers. In: Barloewen, Constantin von; Brandenburg, Hermann: Talk Show. Unterhaltung im Fernsehen = Fernsehunterhaltung? München: Hanser, 1975. S. 45

¹⁴⁰ vgl. Keller, S. 226

im deutschen Fernsehen übertragen. Das bezweckte, dass das Thema Talkshow immer mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gelangte. Dadurch wurde aber auch die Erwartungshaltung der deutschen Bevölkerung an Fernsehshows immer größer.

Am 18. März 1973 feierte die Sendereihe „Je später der Abend“ im WDR mit Moderator Dietmar Schönherr Premiere und war die erste unter der Bezeichnung „Talkshow“ ausgestrahlte Sendung im deutschen Fernsehen. Später wurde die Sendung durch die ARD ausgestrahlt. Der Autor Harald Keller zitiert in seinem Buch „Die Geschichte der Talkshow in Deutschland“ die Eröffnungsrede Schönherr aus dem dazugehörigen Transkript der Sendung:

„Ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer ersten sogenannten Talkshow <Je später der Abend>. (...) Meine Damen und Herren ... eine Talkshow - was ist das? Darüber zerbrechen sich seit einiger Zeit die Fernsehmacher in den verschiedenen Anstalten die Köpfe. Sie haben sicherlich viel darüber gelesen und gehört. (...) Talk kommt von *to talk*, reden, und das Ganze ist also eine Rederei. (...) Talkshow ist etwas, was wir alle nicht kennen; ich hoffe, Sie haben Lust, es gemeinsam mit mir und mit unserem Publikum hier kennenzulernen.“¹⁴¹

Dieser Auszug aus der Begrüßungsrede der ersten deutschen Talkshow zeigt, dass versucht wurde dem Zuschauer dieses Genre vorsichtig nahe zu bringen. Denn bis zu diesem Zeitpunkt konnte man sich noch nicht sicher sein, ob diese Art eines Fernsehformats erfolgreich werden würde oder nicht. Es handelte sich hierbei auch um eine in Deutschland unerprobte Unterhaltungsform. Schnell zeigten sich neben den Stärken der Sendung auch die vielen Schwächen. Denn der Vergleich zu den erfolgreichen Talkshows in den USA blieb nicht aus. Denn gab es zu dieser Zeit bereits Übertragungen der amerikanischen „Dick Cavett Show“ im deutschen Fernsehen und somit ein noch direkterer Vergleich stattfand. Normalerweise stehen hinter einem Moderator viele Mitarbeiter, welche eine gewissenhafte Vorarbeit leisten. Die Gespräche werden strukturiert und

Fixpunkte vereinbart.¹⁴² Hinter den deutschen Talkshows standen zumeist lediglich ein Redakteur und zwei Mitarbeiter¹⁴³, was auch den ausbleibenden Erfolg und das Absetzen der Talkshow „Je später der Abend“ erklärt.

Durch die Unerfahrenheit der Verantwortlichen scheiterte der Versuch einer abendlichen Talkshow und „Je später der Abend“ wurde nach rund 63 Folgen im Juli 1978 abgesetzt.¹⁴⁴

¹⁴¹ Keller, Harald, (2009), S. 231

¹⁴² vgl. ebdS. 233

¹⁴³ vgl. ebd.

¹⁴⁴ vgl. ebd. S. 234

Auch wenn sich die Sendung nicht lange im Fernsehprogramm behaupten konnte, blieben unter den Gästen trotzdem einige in Erinnerung. Allen voraus der cholerische Schauspieler Klaus Kinski, der zuerst behauptete voller Liebe zu sein¹⁴⁵ im Anschluss den Namen des Talkmasters falsch aussprach und später einen Zuschauer aufforderte „das Maul“ zu halten und im Anschluss darauf plädierte, diesen aus dem Studio werfen zu lassen.¹⁴⁶



Abbildung 8: Talkrunde bei „Je später der Abend“ unter anderem mit Schauspielerin Romy Schneider und Moderator Dietmar Schönherr.¹⁴⁷

7.2 III nach 9

Trotz der anfänglichen schlechten Erfahrungen, die mit dem neuen Format Talkshow gemacht wurden, behielt man es weiterhin im Programm. Denn laut Keller kam es in jenen bewegten politischen Zeiten dem Bedürfnis nach öffentlicher Debatte entgegen.¹⁴⁸ Daher wollte man es nicht unversucht lassen und so wurde die Sendung „III nach 9“, welche später in „3 nach 9“ umgeschrieben wurde, ins Leben gerufen. Die Sendung wich gänzlich von den amerikanischen Vorbildern ab und die Macher setzten dabei auf ein ganz eigenes Konzept, was eigentlich gar keine Talkshow darstellen sollte. Die Idee hinter „3 nach 9“ war eine Art „Anti-Magazin“, welches bei dem Zuschauer ohne wirkliches Konzept überkommen sollte.¹⁴⁹ Das Ergebnis war eine live übertragene

¹⁴⁵ vgl. Schumann, Uwe-Jens (2013): Urschwall im TV-Universum: Deutschlands erste Talkshow. In: Spiegel online vom 18.03.2013, <http://www.spiegel.de/einestages/deutschlands-erste-talkshow-je-spaeter-der-abend-a-951070.html> (Zugriff am 15.06.2017)

¹⁴⁶ vgl. ebd

¹⁴⁷ vgl. o.V (2016): Entwicklungen im Fernsehen 1956- 1985: eine Erfolgsgeschichte. In: Westdeutscher Rundfunk vom 29.02.2016, URL: <http://www1.wdr.de/unternehmen/der-wdr/profil/chronik/entwicklung-fernsehen-100.html> (Zugriff am 23.07.2017)

¹⁴⁸ vgl. Keller, Harald (2009), S.240

¹⁴⁹ vgl. ebd. S.243

unstrukturierte Sendung, die bei den Senderverantwortlichen großes Kopfschütteln verursachte.

„Wir haben ja nicht gewusst, dass es eine Talkshow wird. Das hieß <Anti- Magazin>, also ein Live-Magazin. Und dieses Ding war so chaotisch, also schlimmer als alles, was später gekommen ist, dass Intendant und Programmdirektor und verboten haben, jemals wieder in die Nähe eines Bildschirms zu kommen.“¹⁵⁰

Das Projekt wurde 1974 von Programmdirektor des Senders Radio Bremen Dieter Ertel wiederaufgenommen und wurde eher zufällig zu einem Unterhaltungsformat.¹⁵¹ Die Sendung hatte eben keinen Bezug zu den amerikanischen Vorbildern. Bei der Premiersendung wurde die Anmoderation aus dem Off gesprochen:

“ Zu spät Stunde noch einmal guten Abend, meine Damen und Herren. Mit <III nach 9> wird heute eine neue Sendereihe aus der Taufe gehoben. (...) Wir hoffen, dass auch die eingeladenen Gäste nicht unbeteiligt bleiben. Das Ende ist der Sendung ist noch offen. Und nun schalten wir ins Studio 3, wo <III nach 9> bereits begonnen hat.“¹⁵²

bei der Kamerafahrt wurde das Regiepult anvisiert und der Moderator Gert Paczenky wartete schon mit dem ersten Gast auf seinen Einsatz.¹⁵³ Auch wurden statt nur einem Moderator, wie es sonst üblich ist, gleich drei Moderatoren für die Gesprächsführung eingesetzt.

Das Studiopublikum saß an kleinen Tischen verteilt und hatte die Möglichkeit während der Sendung Getränke und, wie es damals auch noch fast zum Standard gehörte, Tabakware zu konsumieren. Die Gäste konnten an einem Platz inmitten der Zuschauer oder sogar an einer Studioeigenen Bar Platz nehmen, was zu einer noch entspannteren und privaten Atmosphäre beitrug. Ein Merkmal, was die Sendung von „Je später der Abend“ unterschied war, dass das Publikum aktiv an den Gesprächen teilnehmen konnte.¹⁵⁴ Dies wurde dort zwar geplant, aber nie realisiert.

„3 nach 9“ wurde als progressiv bezeichnet. Die Sendung existierte durch ihre kontroversen Themen und Diskussionen und sogar durch manchen Skandal.¹⁵⁵

Dies steigerte die Popularität nur noch mehr.

2014 feierte die Show ihr 40-jähriges Jubiläum und gilt als die älteste bundesweit laufende deutsche Talkshow.

¹⁵⁰ . Aussage in der dem 30-jährigen Bestehen von „3 nach 9“ gewidmeten Sendung am 03.11.2004, ZDF, ca. 23.00 Uhr zit. n. Keller, Harald (2009), S. 243

¹⁵¹ vgl. Keller, Harald (2009), S. 243

¹⁵² „III nach 9“, Ausgabe vom 19.11.1974. Gemäß der Einspielung bei „Johannes B. Kerner“ am 03.11.2004, Transkript. zit. n. Keller, Harald (2009), S. 244

¹⁵³ Keller, Harald (2009), S: 244

¹⁵⁴ vgl. ebd.

¹⁵⁵ vgl. ebd. S.245

8. Late Night Talk im Privatfernsehen

Mit Beginn der 80er Jahre eröffnete sich deutschen Zuschauern erstmals die Möglichkeit, mit Sat.1 und RTL plus privatwirtschaftlich betriebene, ausschließlich durch Werbung finanzierte Programme zu empfangen. Daraus resultierte auch, dass die Programmschaffenden der Privatsender versuchten sich die bekannten Moderatoren aus den öffentlich-rechtlichen Sendern zu holen. Neben den vielen neu eingeführten daily Talkshow widmete man sich auch den spätabendlichen Sendungen und startete den ersten Versuch einer deutschen Late Night Show im Privatfernsehen mit Thomas Gottschalk.

8.1 „Gottschalk Late Night“

Das Genre Talkshow befand sich zu diesem Zeitpunkt in einer Krise, obwohl es für die deutschen Fernsehbeauftragten einst als große Chance gesehen wurde.

Am 28. September 1992 lief mit „Gottschalk täglich“ die erste deutsche Late Night Show im Privatfernsehen über die Fernsehgeräte. Hier merkte man den Bezug zu den amerikanischen Originalen und so wurde sie auch mit einem direkten Bezug dazu angekündigt: „RTL Plus präsentiert zum ersten Mal im deutschsprachigen [sic!] Raum eine Late-Night-Show in der Tradition von Johnny Carson, David Letterman und Arsenio Hall.“¹⁵⁶ „Höhepunkt jeden Programms ist der etwa zehnminütige Eingangs- Monolog, der pointiert zu tagesaktuellen Geschehen Bezug nimmt.“¹⁵⁷ Die Show zielte mit seinem Inhalt auf humorvollen und unterhaltenden Content, was bis heute auch bei deutschen Late Night Shows beibehalten wird. Daher wurde sie von der Presselandschaft auch als erste Late Night Show im deutschen Fernsehen bezeichnet, obwohl sie es genau genommen nicht war. Jedoch gab es bei der Reihe von Thomas Gottschalk einen großen Kritikpunkt. Der damalige Geschäftsführer Helmut Thoma wollte die Show mit einem journalistischen Aspekt aufziehen, was aber nicht dem amerikanischen Original entsprach.¹⁵⁸ Jedoch entsprach die Sendung im Allgemeinen außer der Sendezeit, Teile der Kulissen, der Band und den Interviews mit seinen Gästen eher weniger den Kriterien einer Late Night Show. Der spätere Produzent der Harald Schmidt Show, Jörg Grabosch erklärte:

¹⁵⁶ Keller, Harald (2009), S. 307

¹⁵⁷ vgl. ebd

¹⁵⁸ Keller, Harald (2009), S. 318

„Eine Late-Night-Show kommt nicht ohne gewisse Standards aus - es gibt ja auch keinen Western ohne Pferde. Genauso gibt es für die ‚Late Night‘ eine gewisse Grundausstattung: Einen Moderator, der das Tagesgeschehen kommentiert und Gäste empfängt, Live-Publikum, eine Band, die Tempo macht und in die Werbung überleitet, eine Auftrittfläche und Sitzplatz für den Gastgeber, der idealerweise am Schreibtisch ist. - (Gottschalk) ist kein Late-Night-Typ im amerikanischen Sinn. Er hat sich mit seinen Stars in die Sitzgruppe zurückgezogen und eine Talkshow gemacht, zwar am späten Abend, aber ohne Stand-up ohne Comedy, ohne Music Acts.“¹⁵⁹

Die hochkarätigen Gäste, die Gottschalk in seine Show einlud, spiegelten den anfänglichen Erfolg der Sendung wieder. Jedoch schaffte es Gottschalk als Moderator nicht auf die Gespräche seiner Gäste einzugehen, sondern wartete lediglich auf „Vorlagen für spontane Pointen“¹⁶⁰ Ein solcher Moderationsstil wurde für diese Art von Show als unangebracht empfunden.

Daher hatte Thomas Gottschalk mit gewaltigen Quotendruck zu kämpfen, da die Zuschauerzahlen rapide sanken.¹⁶¹ Das hatte zur Folge, dass das Konzept von „Gottschalk Late Night“ geändert wurde und von dem Konzept einer Late Night Show nach amerikanischen Original gänzlich abwich. Jedoch konnte mit dieser Änderung die Quote wieder nach oben getrieben werden und laut einer Pressemitteilung konnte so gut wie jede dritte Sendung mehr als zwei Millionen Zuschauer generieren.¹⁶²

Auch wenn die Sendung mit Thomas Gottschalk, wenn nicht wie geplant als Late Night Show, quotenmäßig gut gelaufen ist, entschied er sich 1995 einen Vertrag mit Sat.1 einzugehen. Darauf folgte eine sofortige Vertragskündigung mit seinem bestehenden Sender RTL und die Show wurde anschließend von Thomas Koschwitz übernommen.¹⁶³

8.2 Die Harald Schmidt Show

Als 1995 mit dem Schauspieler und TV-Moderator Harald Schmidt die gleichnamige Show bei Sat.1 startete, wurden die Gemeinsamkeiten zu den Late Night Shows in den USA immer deutlicher. Sie zählt auch als die „erste von Comedy getragene Late

¹⁵⁹ Grabosch, Jörg zit. n Hartmann, Philip. (2006), S. 13

¹⁶⁰ Keller, 2009, S.319

¹⁶¹ vgl. ebd. S.319

¹⁶² vgl. ebd. S. 321

¹⁶³ vgl. ebd. S. 322

Night.“¹⁶⁴ Schmidt stand damals noch mit den Sendungen „Schmidteinander“ und „Verstehen Sie Spaß“ bei der ARD unter Vertrag, jedoch glaubte der damalige Chef der Sat.1 Fred Kogel an die Late Night Qualitäten von Harald Schmidt und wollte ihn als Host für neue Form einer Late Night Show besetzen. Zumal Schmidt schon im Vor raus bewiesen hatte, dass er die Qualitäten für eine solche Form der Talkshow besitzt. Denn mit der Harald Schmidt Show sollte das Format Late Night nochmal ganz neu adaptiert werden. So stimmt Harald Schmidt dem Vorschlag von Kogel zu und wechselte von der Samstag- Abend Unterhaltung zu der privatwirtschaftlichen Seite des Fernsehgeschäftes.



Abbildung 9: Harald Schmidt vor dem Studio der „Harald Schmidt Show“.¹⁶⁵

Später wurde die Sendung in ein neues Studio in Köln versetzt. Dies änderte zwar nichts an der Kulisse und dem Late Night Charme, jedoch wurden sich durch den Ortswechsel Gedanken um eine neue Produktionsfirma gemacht. So traf Schmidt 1997 die Entscheidung zusammen mit den Gesellschaftern Thomas Schmidt und Sigrid Korbmacher eine eigene Firma „Bonito TV“ zu gründen.

In der Planungsphase der Harald Schmidt Show wurde durch ein Treffen mit den Produzenten verschiedener erfolgreicher US Late Night Talkshows die Herstellungsabläufe und Konzeption einer Show den deutschen Programmverantwortlichen Daher war die Show in ihren Anfängen fast eine detailgetreue Kopie der auf CBS ausgestrahlten „Late Show“ mit David Letterman.

Nur die Hintergrundkulisse zeigte natürlich nicht die New Yorker Brooklyn Bridge wie bei Letterman, sondern die Kölner Skyline.

¹⁶⁴ Grabosch, Jörg zit. n. Keller, Harald (2009), S. 325

¹⁶⁵ vgl. o.V. (2013): Harald Schmidt: Das Ende bei Sky. In: Spiegel Online vom 20.12.2013, URL: <http://www.spiegel.de/fotostrecke/bezahlender-sky-stoppt-die-harald-schmidt-show-fotostrecke-105183-3.html> (Zuriff am 20.07.2017)



Abbildung 10: Harald Schmidt an seinem Schreibtisch: Im Hintergrund ist deutlich die Skyline der Stadt Köln zu erkennen.¹⁶⁶

Harald Schmidt gilt als der erste deutsche Moderator, der eine Late Night Show nach amerikanischem Vorbild erfolgreich etablieren konnte. Ihm wird sogar nachgesagt, dass Schmidt Gesten und Ticks von Letterman kopiert haben soll.¹⁶⁷ Im Gegensatz zu Thomas Gottschalk wurde die Harald Schmidt Show stets live to tape aufgezeichnet. Das bedeutet, dass die Sendung am Nachmittag aufgezeichnet, währenddessen geschnitten wird und am Abend in der fertigen Form ausgestrahlt wird.

Zumal Schmidt in seiner Show auch das Element des permanenten Sidekicks benutzte, der anfangs noch von Bandleader Helmut Zerlett, später dann von dem Redaktionsleiter Manuel Andrack übernommen wurde. Weiterhin wurden immer mehr Personen, die meist aus dem Team stammten, in die Sendung eingeführt. Zum Beispiel gab es Suzanna Novoncak, die damit beschäftigt war aufgeschriebene Stichwörter für den Moderator hochzuhalten. Sie war als sogenanntes „Cuecard-Girl“ auch ein übernommenes Element aus den amerikanischen Shows.¹⁶⁸

Zu seinen Mitarbeitern gehörten allein fünf bis zehn Autoren und bis zu 25 Gag-Schreiber, später wurden auch diese um die Hälfte reduziert.¹⁶⁹

Da Schmidt schon vorher erfolgreich seine Sendung Schmidteinander bei einem öffentlich-rechtlichen Sender geführt hatte, baute er sich dort natürlich schon eine eigene Fangemeinde auf. Durch seinen Wechsel zu einem privaten Sender dauerte es nicht lange bis die ersten Kritiken kamen und er musste sich diesen Wechsel vorwerfen

¹⁶⁶ vgl. o.V. (2012): Harald Schmidt gibt seinen Twitter Account frei. In: Trendvertiser vom 09.02.2012, URL: <http://trendvertisers.de/aktuell/harald-schmidt-gibt-seinen-twitter-account-frei/> (Zugriff am 22.07.2017)

¹⁶⁷ Keller, Harald (2009), S. 326

¹⁶⁸ vgl. Hartmann, Philip (2006), S. 18

¹⁶⁹ vgl. Keller, Harald (2009), S.329

lassen. Ein weiterer Kritikpunkt an Schmidt war, dass er durch die Harald Schmidt Show seine bekannte Art und gerade seinen Zynismus, den die Leute schätzen gelernt haben, abgelegt habe.

Bis 2003 wurde die Sendung täglich gegen 23:15 Uhr von Sat.1 ausgestrahlt. Ab 2004 wechselte die Harald Schmidt Show in die ARD. Sat1 versuchte den freien Sendeplatz mit der Anke Engelke Late Night zu füllen und damit auch an den Erfolg Schmidts anknüpfen, scheiterte aber aufgrund fehlender Quoten.¹⁷⁰ Nach dem Senderwechsel gab es einige konzeptionelle Änderungen an der Late Night Show. Die Sendung wurde von einer Stunde auf 30 Minuten gekürzt und lief nur noch zweimal wöchentlich. Das hatte zu Folge, dass aus Zeitmangel nicht in jeder Sendung Gäste vorhanden waren. Auch inhaltlich wandelte sich die Show nach dem Senderwechsel. Zum Großteil bestand der Inhalt nun aus Tagesaktualität und Medienkritik, um die Sendung noch aktueller und politisch wirken zu lassen. All dies ließ die Sendung von den Vorbildern der Late Night Show abweichen.¹⁷¹

Später wurde die Show auf den privaten und kostenpflichtigen Sender Sky verlegt. Am 13. März 2014 lief die aller letzte Folge der Harald Schmidt Show, nachdem er sich dazu entschlossen hatte sich in sein Privatleben zurückzuziehen. Die Sendung, die eigentlich auf dem Privatsender Sky lief, also nicht mehr für alle frei zugänglich, wurde zu diesem Anlass auf der Social media Plattform YouTube gestreamt. Somit konnte Deutschland nochmal gemeinsam Abschied von einer Legende des deutschen Late Night Fernsehens nehmen. In die Sendung wurden auch alle sechs Sidekicks, die über die Jahre dazugekommen sind geladen. Darunter auch der heute sehr erfolgreiche Moderator Klaas Heufer- Umlauf und Schauspieler Jürgen Vogel. Auf die Frage, ob Harald Schmidt nun bewiesen hat, dass das Konzept einer Late Night Show in Deutschland funktioniert antwortete der Moderator Thomas Koschwitz in der SZ:

¹⁷⁰ vgl. Hartmann, Philip (2009), S. 18

¹⁷¹ vgl. ebd.

„Ja, also Standup kann er, und zwar wie kein Zweiter. Das Trauerspiel ist, dass die Kunst der Late Night oder der Idee, dass man sich um was weiß ich, in der Stunde vor Mitternacht zusammensetzt und den Tag Revue passieren lässt, aus mehreren Säulen bestehen könnte, die in der Tat zu tun haben mit einem Rückblick auf den Tag, und der darf boshaft sein, der darf freundlich sein, der darf traurig sein, der darf eigentlich alles sein. Er muss bloß ein Rückblick sein, der dann auch in Gesprächsform mit Prominenten sozusagen fortgesetzt werden darf, dieser Rückblick, und dann eben auch musikalisch. Diese drei Säulen hat Harald nie gesehen, sondern der hat immer nur sich gesehen und seine in der Tat grandiosen Standups“¹⁷²

Trotz allem hat Harald Schmidt also bewiesen, dass das Konzept einer Late Night Show auch in Deutschland funktionieren kann.

8.3 TV Total

In Deutschland wurde weiterhin mit TV Total die Geschichte des Late Night Talks geprägt. Über 16 Jahre lief die Show mit Moderator Stefan Raab auf dem Privatsender ProSieben und ist somit abermals ein gutes Beispiel dafür, dass ein solches Format in Deutschland funktionieren kann.

Der Erfolg der Late Night Show TV Total kann als Phänomen in der deutschen Fernsehlandschaft betrachtet werden. Stefan Raab ist bis heute einer der größten Entertainer des deutschen Fernsehens.

Das Konzept von TV Total entwickelte Raab persönlich. Es wurde aber von Privatsendern wie Sat.1 und RTL abgelehnt mit der Begründung, er besäße keine Publikumswirksamkeit.¹⁷³

Der 8. März 1999 war der Startschuss für die erste Ausgabe von TV Total. Der gelernte Metzger begann seine Karriere in der Unterhaltungsbranche als Jingle- und Musikproduzent. Bevor er mit seiner Sendung zu ProSieben kam, arbeitete er bei dem Musiksender Viva. 1998 gründete er sogar sein eigenes Unternehmen „Raab TV“, mit welchem er später noch eigene Formate wie zum Beispiel „Schlag den Raab“ produzierte. Anfangs wurde die Sendung einmal in der Woche ausgestrahlt. Auf Grund der hohen Einschaltquoten wurde die Sendezeit von Montag bis Freitag ausgeweitet. Allein im Jahre 2000 besaß TV Total einen Marktanteil von über 28 Prozent bei einer

¹⁷² Koschwitz, Thomas zit.n. Kassel, Dieter (2014): Late Night Shows- „Harald Schmidt stand sich selbst im Weg“. In: Deutschlandfunk Kultur vom 13.03.2014, URL: http://www.deutschlandfunkkultur.de/late-nightshows-harald-schmidt-stand-sich-selbst-im-weg.954.de.html?dram:article_id=280010 (Zugriff am 16.07.2017)

¹⁷³ vgl. Brinkbäumer, Klaus; Rabsch, Thomas (2000). In: Spiegel Online <http://www.spiegel.de/spiegel/dokument/d-16329343.html>, veröffentlicht am 01.05.2000, Zugriff am 20.05.2017

Zielgruppe von 14- 49 Jahren.¹⁷⁴ Die Sendung richtete sich zielgruppenmäßig an die von ProSieben definierte junge Mediengeneration von 14- 39 Jahren.¹⁷⁵

Bei TV Total fällt direkt eine typische Dreiteilung auf, welche ein Element einer Late Night Show nach dem US- amerikanischen Vorbild ist. Es gibt einen Stand up Teil zu Beginn der Show, im Anschluss eine Performance am Schreibtische und im letzten Teil einen Talk-Teil mit den Gästen.¹⁷⁶ Comedy und Humor waren das essentielle Merkmal der Sendung. Zu weiteren Merkmalen, die einer Late Night Show glichen, gehörte die hauseigene Studio Band „Heavy Tones“, die Raab seit der ersten Folge die von ihm eigens komponierte Studiomusik spielte. Weiterhin besaß die Sendung ständige Sidekicks wie Elton oder das ältere Ehepaar Ingrid und Klaus, das immer wieder in der Sendung als Einspieler auftauchte. Nach seinem Anfangsmonolog setzte sich Raab anschließend hinter seinen Schreibtisch und empfing seine Gäste. Besonders machte den Schreibtisch mit den dazugehörigen Sesseln, dass das Ganze auf einer fahrenden Bühne gebaut wurde, welche Raab selbst von links nach rechts steuern konnte. Weiterhin hatte er auf seinem Tisch das sogenannte „Nippelboard“, welches aus einzelnen Knöpfen mit verschiedenen kurzen und prägnanten Fernsehsequenzen bestand, die Raab in seiner Sendung immer wieder benutzte. Auch verschieden Rubriken fanden sich in der gesamten Laufzeit der Show wieder. Dazu gehörten zum Beispiel das Rabigramm, bei welchem Raab mit seiner Ukulele kurze Nachrichten an Prominente vorsang, Raab in Gefahr oder auch als Sonderrubrik der Erstwählercheck, bei dem kurz vor der Bundestagswahl Schüler zu ihren politischen Kenntnissen befragt und bei besonders Unwissenden ihre Antworten in der Sendung abgespielt wurden. Diese Rubrik wurde sogar so beliebt, dass sie auf DVD erschien.¹⁷⁷

Jedoch unterschied sich TV Total von herkömmlichen Late Night Shows der vereinigten Staaten. „Bei „TV total“ handelt es sich um einen Gerne-Mix, d.h. die Sendung kann nicht eindeutig einem konkreten Humor- oder Show-Genre zugeordnet werden.“¹⁷⁸ Trotzdem kann man sie mit einer Late-Night-Comedy-Show treffend charakterisieren.

Auch das Bühnenbild war eher untypisch für eine Late Night Show. Statt einer Skyline der jeweiligen Stadt, wie es sonst üblich ist, prangte lediglich das TV Total Logo im Hintergrund hervor. Dafür war ein Blumenkasten an seinem Schreibtisch angebracht, der zur jeweiligen Jahreszeit bepflanzt wurde.

¹⁷⁴ vgl. Knop, Karin (2007): Comedy in Serie: Medienwissenschaftliche Perspektiven auf ein TV-Format, S. 181 ff

¹⁷⁵ vgl. Prommer, Elizabeth (2012): Fernsehgeschmack, Lebensstil und Comedy. S. 153

¹⁷⁶ vgl. Knop, Karin, (2007): Comedy in Serie: Medienwissenschaftliche Perspektiven auf ein TV Format, S. 176

¹⁷⁷ vgl. ebd.. 178

¹⁷⁸ Schmidt, Axel (2002): Agressiver Hiumor in den Medien- am Beispiel der Fernseh-Comedy-Show „TV Total“, S. 198



Abbildung 11: Stefan Raab hinter seinem Schreibtisch seiner Late Night Show „TV Total“, vor ihm befindet sich sein „Nippelboard“.¹⁷⁹

„Stefan Raab, das kann man nicht oft genug betonen, war für das deutsche Fernsehen die größte Innovationskraft der vergangenen 20 Jahre.“¹⁸⁰

Die Person Raab charakterisierte sich damit, dass sie oftmals über das Ziel hinausschoss. Durch seine polarisierende Art haben in der 16-jährigen Laufzeit einige Leute ihr Fett wegbekommen. In der Sendung vom 18. Oktober 1999 zeigt Raab einen Fernsehausschnitt aus der Gerichtssendung „Richterin Barbara Salesch“, bei dem es um einen Nachbarschaftsstreit ging. Dabei verlangte die Klägerin Regina Zindler, dass ihr Nachbar doch seinen Knallerbsenstrauch entfernen solle, da dieser ihren Maschendrahtzaun beschädige. Aufgrund der lustigen Aussprache des Wortes „Maschendrahtzaun“ machte sich Raab in seiner Sendung prompt über Zindler lustig. Er ging sogar noch einen Schritt weiter und komponierte ein Lied mit dem Titel „Maschen-Draht-Zaun“, indem er den Originalton von Regina Zindler hinzufügte. Dies kam bei den Zuschauern so gut an, dass er das musikalische Stück zusammen mit der Band Truck Stop im Country-Stil einspielte und sogar ein Musikvideo dazu drehte. Die Platte verkaufte sich in Deutschland mehr als eine Millionen mal. Dass dabei aber Regina Zindler die Leidtragende war, da immer mehr Menschen durch die öffentliche Aufmerksamkeit an ihrer Haustür klingelten, um sie zu beten das berühmte Wort

¹⁷⁹ vgl. B., Jessica (2014): TV Total: Stefan holt „Raab der Woche zurück“!. In: Promiflash vom 01.04.2014, URL: <https://www.promiflash.de/news/2014/04/01/tv-total-stefan-holt-raab-der-woche-zurueck.html> (Zugriff am 23.06.2017)

¹⁸⁰ Leppin, Jonas (2015): Schluss mit lustig. Raab's letzte Folge „TV total“. In: Spiegel Online vom 17.12.2015, URL: <http://www.spiegel.de/kultur/tv/stefan-raab-beendet-tv-total-schluss-mit-lustig-a-1068181.html> (Zugriff am 23.06.2017)

„Maschendrahtzaun“ zu sagen und sie am Ende sogar umziehen musste, beachtete Raab nicht im Geringsten.¹⁸¹

Auch die Auswahl der Gäste unterschied TV Total von anderen Late Night Talkshows im deutschen Fernsehen und wurde konkret auf die Zielgruppe abgestimmt.¹⁸² Dafür konnte man bei Raab stets mit internationalen Topstars rechnen. TV Total hatte sich zur wichtigsten Vermarktungsplattform der deutschen Musikindustrie etabliert.¹⁸³ Nach einem Auftritt bei Raab stiegen die Verkäufe der Platten einzelner Künstler deutlich an. Dafür listet Schulz in seinem Artikel für den Spiegel mehrere Beispiele auf. Die US-amerikanische Sängerin Alicia Keys hatte zwei verschiedene Auftritte in deutschen Shows. Zum einen bei der von Thomas Gottschalk moderierten Sendung „Wetten, dass...?“ und bei TV Total. In beiden Shows präsentierte sie einen ihrer neuen Hits. Doch erst nach dem Auftritt bei Stefan Raab konnte ihr Plattenlabel einen deutlichen Anstieg der Verkaufszahlen vermessen.¹⁸⁴ Selbst, wenn der Künstler nicht persönlich anwesend ist, sondern lediglich von Raab mit Perücke und auf dem Kopf stehend imitiert wird, konnten derartige Verkaufsanstiege gezählt werden.¹⁸⁵ Der bei Universal Music arbeitende Promotionschef Michael Kucharski bestätigte dies mit seiner Aussage: „Die Ausschläge bei Charts und Verkäufen sind nach Auftritten bei Raab regelmäßig gewaltig.“¹⁸⁶ Doch auch Raab hatte mit ständigen Quotenschwankungen zu kämpfen. Nach insgesamt 25 Jahren legte Raab sein Amt als Late Night Moderator nieder.¹⁸⁷ Seinen Rücktritt begründete Raab nicht. Er sagte in einem Interview lediglich, dass er sich nicht vorstellen könnte mit 50 Jahren noch in der Fernsehbranche zu arbeiten.¹⁸⁸

¹⁸¹ vgl. o.V. (2015): Maschendrahtzaun: Regina Zindler lästert über Raab. In: HNA vom 22.06.2015, URL: <https://www.hna.de/kultur/tv-kino/stefan-raab-sagt-maschendrahtzaun-frau-regina-zindler-seinem-abgang-zr-5154464.html> (Zugriff am 26.06.2017)

¹⁸² vgl. Schulz, Thomas (2005): Schluss mit lustig. In: Spiegel online vom 05.02.2005, URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-39257707.html> (Zugriff am 26.05.2017)

¹⁸³ vgl. ebd.

¹⁸⁴ vgl. ebd

¹⁸⁵ vgl. ebd

¹⁸⁶ vgl. ebd.

¹⁸⁷ vgl. Müller, Kai (2015): Stefan Raab verlässt die Fernseh Bühne. In: Der Tagesspiegel vom 15.12.2015, URL: <http://www.tagesspiegel.de/medien/tv-total-und-schlag-den-raab-stefan-raab-verlaesst-die-fernseh-buehne/12727872.html> (Zugriff am 04.07.2017)

¹⁸⁸ vgl. ebd.



Abbildung 12: Stefan Raab im Gespräch mit Comedian Helge Schneider.¹⁸⁹

¹⁸⁹ vgl. o.V. (2014): „15 Jahre TV Total – die Jubiläums DVD“. In: Hörzu vom 20.04.2014, URL: <https://www.hoerzu.de/unterhaltung/dvd-blu-ray/15-jahre-tv-total-die-jubilaeums-dvd> (Zugriff am 12.07.2017)

9. Erfolgsquote

Wie lange eine Late Night Show auf dem Fernsehmarkt erhalten bleibt ist zu einem Großteil auch von den Quoten abhängig. Dabei sind deutliche Unterschiede zwischen den USA und Deutschland erkennbar. Alleine die Anzahl der verschiedenen Shows in Amerika lässt darauf hinweisen, dass der Status dieser Shows ganz anders ausgeweitet ist als in Deutschland. Alleine acht Shows zählen zu den beliebtesten und erfolgreichsten Late Night Shows in Amerika. Deutschland hat in der gesamten Historie des Late Night Talks nicht annähernd eine vergleichbare Zahl erreichen können.

9.1 Marktanteile auf dem amerikanischen Fernsehmarkt

Doch auch die erfolgreichen Late Night Hosts haben in der Vergangenheit mit mangelnden Zuschauern kämpfen müssen. Blickt man auf die Vergangenheit der Tonight Show zurück, musste der Moderator Conan O'Brien sogar lediglich aufgrund schlechter Quoten die Show als Host verlassen. Mit dem jetzigen Host Jimmy Fallon ging es mit der Tonight Show wieder aufwärts. Bereits in seiner ersten Ausgabe der Tonight Show konnte Fallon knapp 12 Millionen Zuschauer generieren.¹⁹⁰ Der Erfolg hielt die erste Woche so stark an, dass Fallon im Durchschnitt 8,49 Zuschauer erreichen konnte und der Tonight Show die quotenstärkste Woche nach 20 Jahren verschaffte.¹⁹¹ Auch weiterhin konnte Fallon im Vergleich zu seinen Vorgängern Leno und O'Brien die Quoten weiterhin aufrecht erhalten.¹⁹² Selbst wenn die Konkurrenz unter dem großen Marktanteil von Fallon steht, erreichen auch diese solide Zahlen. Der Late Night Host Jimmy Kimmel bewegt sich in einem Quotenniveau von ungefähr drei Millionen Zuschauer seit 2014.¹⁹³ Selbst Late Night-Urvater David Letterman generierte nach über 20 Jahren noch über zwei Millionen Zuschauer und zeigt damit, dass der Bedarf nach diesen Formaten in den USA beständig bleibt.

Viele Late Night Formate in den Staaten erweisen sich neben ihrer Beliebtheit bei den Zuschauern als sehr beständig, da die täglich senden und es über Jahrzehnte hinweg schaffen für Abwechslung zu sorgen, obwohl sie jeden Tag neuen Gesprächsstoff zu liefern haben.

¹⁹⁰ vgl. Weber, Dennis (2015): Wie läuft eigentlich die «Tonight Show»? In: Quotenmeter vom 15.04.2015, URL: <http://www.quotenmeter.de/n/76923/wie-laeuft-eigentlich-die-tonight-show> (Zugriff am 03.07.2017)

¹⁹¹ vgl. ebd.

¹⁹² vgl. ebd.

¹⁹³ vgl. ebd.

9.2 Marktanteile auf dem deutschen Fernsehmarkt

Trotz des Erfolges hatte Harald Schmidt in seiner langjährigen Karriere als Late Night Moderator mit viel zu niedrigen Marktanteilen zu kämpfen. Nach seinem Wechsel zu Sat.1 konnte er anfangs noch einen Anteil von knapp 12 Prozent generieren, also über eine Millionen Zuschauer.¹⁹⁴ Die hohen Quoten waren auch dem starken Vorlauf zu verdanken. Eine Zeit lang wurde vor der Harald Schmidt Show die Champions League gesendet. Die Quoten gingen schlagartig zurück, als es kein großes Vorprogramm mehr gab und Schmidt besaß nur noch einen Marktanteil von 7,2 Prozent.¹⁹⁵ Im Schnitt wurde die Harald Schmidt Show von 0,72 Millionen Leuten gesehen, lediglich 0,41 Millionen davon waren zwischen 14 und 49 Jahre alt. Die dazu gehörigen Marktanteile lagen mit 5,6 und 7,1 im tiefroten Bereich.¹⁹⁶

Nach dem Ende von Stefan Raab blieben für ProSieben nur noch Joko und Klaas als konstante Formatlieferer. Und obwohl sich ihre Sendung Circus Halligalli auf die jüngere Generation bezog gab es auch hier Schwierigkeiten gute Quoten zu erzielen. Auch wenn die Show ein kurzzeitiges Hoch erlebte, lockte sie gerade einmal knapp eine Million Zuschauer vor die Fernseher.¹⁹⁷ Im Durchschnitt besaß die Sendung neun bis zehn Prozent der Marktanteile¹⁹⁸, was für eine so kostspielige Sendung nicht überragend aber dennoch erträglich ist. Jedoch sanken die Quoten der Show immer weiter nach unten und dies könnte auch das Absetzen der Show begründen.

Dies zeigt, dass für das Format Late Night in Deutschland eine gewisse Zielgruppe vorhanden ist. Im Gesamten jedoch reicht es meistens nicht die Show über einen längeren Zeitraum zu halten.

¹⁹⁴ vgl. Sallhoff, Daniel (2012): Quotencheck - Die Harald Schmid Show. In: Quotenmeter vom 04.05.2012, URL: <http://www.quotenmeter.de/n/56511/quotencheck-die-harald-schmidt-show> (Zugriff am 03.07.2017)

¹⁹⁵ vgl. ebd,

¹⁹⁶ vgl. ebd.

¹⁹⁷ vgl. Meyer, Robert (2016): Quotencheck - Circus Halligalli. In: Quotenmeter vom 29.12.2016, URL: <http://www.quotenmeter.de/n/90242/quotencheck-circus-halligalli> (Zugriff am 03.07.2017)

¹⁹⁸ vgl. ebd.

10. Analyse der TV Sendung „Circus Halligalli“ anhand der Kriterien einer Late Night Show

Circus Halligalli ist eine Sendung von der deutschen Produktionsfirma Endemol Shine Germany GmbH und Florida TV¹⁹⁹ und wurde vom 25. Februar 2013 bis zum 20. Juni 2017 immer Montag kurz nach 22 Uhr auf dem privaten Sender ProSieben ausgestrahlt. Später wurde die Sendung auf Dienstag verlegt. Moderiert wurde die Show von dem deutschen Erfolgsduo Klaas Heufer- Umlauf und Joachim (Joko) Winterscheidt.

Schon im Vorfeld haben die beiden Moderatoren grundsätzlich zusammen verschiedene Sendungen präsentiert wie zum Beispiel MTV Home. Mit dieser Sendung begann 2009 ihre Karriere. 2011 wechselten sie mit der Show Neo Paradise zu dem öffentlich-rechtlichen Sender ZDF. Jedoch konnte diese Sendung nur sehr spärliche Quoten generieren.²⁰⁰ Erst mit Circus Halligalli haben es Heufer-Umlauf und Winterscheidt in das spätabendliche private Fernsehprogramm geschafft. Sie waren schon immer für ihre unterhaltende aber niveaulose Art bekannt und somit übernahmen sie diese Eigenschaft auch mit in ihrer Show. Die beiden gelten als authentisch, anarchisch und als Inbegriff des Humors für eine ganze Generation. Dementsprechend hoch waren auch die Erwartungen an die erste Ausgabe der Sendung. Vorab hieß es, die Show wolle neue Maßstäbe in ihrem Social-Media Engagement setzen. Doch viele Kritiken fielen negativ aus und es hieß die Show sei „langweilig, „trashig“ oder „Klassenfahrtniveau“.²⁰¹ Andere sind wiederum der Meinung die Sendung wurde komplett unterschätzt und sei eigentlich selbst die Kritik am Fernsehen.²⁰²

Im Folgenden sollen nun die Konzeption der Sendung erläutert sowie die Kriterien einer Late Night Show anhand der deutschen Fernsehsendung Circus Halligalli überprüft werden. Die Analyse ergibt sich unter anderem aus den von der Verfasserin betrachteten, einzelnen Episoden des Fernsehformates.

¹⁹⁹ vgl. <http://www.endemolshine.de/format/circus-halligalli/>

²⁰⁰ vgl. Janker, Karin (2013): Joko und Klaas blank poliert. In: Süddeutsche Zeitung vom 26.02.2013, URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/tv-kritik-circus-halligalli-joko-und-klaas-blank-poliert-1.1609679> (Zugriff am 02.07.2017)

²⁰¹ vgl. Friese, Julia (2017): Lulullulu. Fernsehen! Alle sehen uns. Kotze. Wäh. Wäh. Tuuuuut! In: Welt online vom 21.06.2017, URL: <https://www.welt.de/vermischtes/article165753699/Lulullulu-Fernsehen-Alle-sehen-uns-Kotze-Waeh-Waeh-Tuuuuut.html> (Zugriff am 30.06.2017)

²⁰² vgl. ebd.

10.1 Der Monolog

In den Medien wird Circus Halligalli oft als Late Night Show betitelt, obwohl man schon auf den ersten Blick erkennen kann, dass einige Merkmale davon abweichen.

Es lässt sich direkt am Anfang der Sendung feststellen, dass auf einen Stand up der beiden Moderatoren verzichtet wurde. Nach dem Betreten des Studios begeben sich Heufer-Umlauf und Winterscheidt direkt an den Schreibtisch mit zusätzlicher Couch und einem Sessel und sprechen dort kurz jedoch in satirischer Weise über das aktuelle Tagesgeschehen.



Abbildung 13: Die Moderatoren Joko und Klaas in ihrem Studio von „Circus Halligalli“.²⁰³

10.2 Band und Musik

Auch das Merkmal der Studioband sucht man bei Circus Halligalli vergebens. Jedoch spielt auch hier das Thema Musik eine große Rolle und so wurde dieses Kriterium etwas anders umgesetzt. Um die Werbeblöcke ein- und auszuleiten wird pro Folge ein noch unbekannter Künstler oder eine Band durch eine kleine Tür im Studio hereingelassen, welche dann via Playback ihren Song für einige Sekunden performen und anschließend wieder in der Tür verschwinden. Dies mag nicht dem Vorbild entsprechend wirken ist aber durch ein modernes Musikgenre sehr stark auf die Zielgruppe, die sich auf ein sehr

²⁰³ vgl. o.V. (2016): Großes Kino bei Circus Halligalli: Warum Joko & Klaas ihr Publikum aus dem Studio warfen. In: Yahoo News vom 08.02.2016, URL: <https://www.yahoo.com/news/gro%C3%9Fes-kino-bei-circus-halligalli-warum-joko-222746245.html> (Zugriff am 20.07.2017)

Late Night Show

junges Publikum bezieht, zugeschnitten. Regelmäßig haben auch bekannte Musiker ihren Auftritt in der Show, welche ihre Lieder in voller Länge vortragen.

10.3 Sidekicks

Neben Joko und Klaas gibt es noch weitere Personen, die durchgehend oder immer wieder in der Show zu sehen sind. Das Kriterium der Sidekicks ist somit in der Show vorhanden. Zu den ständigen Begleitern der Sendung gehörten Palina Rojinski, Oliver Schulz und „Oma Violeta“, welche ihren festen Platz im Studio hatte und in jeder einzelnen Folge zu sehen war. Auch wenn die gebürtige Polin nie viel Text in der Show hatte wurde sie zu einem festen Bestandteil der Sendung.²⁰⁴ Nur zwei Jahre nach Beginn von Circus Halligalli verließ Violetta die Show.²⁰⁵ Eine genaue Begründung für ihren Rücktritt gab es nicht, jedoch sagte sie in ihrer letzten Sendung nur: „Ich habe keinen Bock mehr was mit euch zu machen, bei dieser Scheiße!“²⁰⁶ Als Ersatz heuerte ProSieben die damalige Putzfrau, lediglich unter dem Namen Sabine bekannt, an. Sabine erwies sich als ein würdiger Nachfolger, was oftmals als sehr schwierig beschrieben wird, und bekam sogar eigene Rubriken.

10.4 Rubriken

Dazu gehörte unter anderem „Sabine does learn englisch“, bei der sie zuvor für Interviews mit internationalen Topstars auswendig gelernte Fragen stellen musste, die aufgrund ihrer fehlenden Englischkenntnisse von ihrem Gegenüber nicht verstanden wurden. Daher entwickelten sich diese Interviews ganz im Circus Halligalli Stil zu einem unterhaltenden und gleichzeitig fremschämenden Auftritt.

Das Merkmal der Rubrik tritt bei dieser Show vermehrt auf. Dabei handelt es sich um regelmäßige und unregelmäßige Kategorien. Sie sind meist sehr banal und zeigen, dass es nicht viel Aufwand braucht, um die Zuschauer zu unterhalten und zu amüsieren. Eine der bekanntesten und erfolgreichsten ist das sogenannte „Aushalten: Nicht Lachen“. Dabei werden die beiden Moderatoren nur durch einen Vorhang

²⁰⁴ vgl. Würzbach, Louisa-Nele (2015): Circus HalliGalli: Oma Violetta hört auf – „Ich habe keinen Bock mehr“. In: Rolling Stone Magazin vom 10.04.2015, URL: <https://www.rollingstone.de/circus-halligalli-oma-violetta-hoert-auf-ich-habe-keinen-bock-mehr-700384/> (Zugriff am 30.06.2017)

²⁰⁵ vgl. o.V. (2015): Oma Violetta schmeißt bei „Circus Halligalli“ hin. In: Focus vom 10.03.2015, URL: http://www.focus.de/kultur/abschied-mit-stinkefinger-von-joko-und-klaas-oma-violetta-schmeisst-hin-bei-circus-halligalli_id_4534414.html (Zugriff am 30.06.2015)

²⁰⁶ vgl. ebd.

Late Night Show

getrennt gegenübergestellt und es wird versucht sich durch verschiedene, sehr niveaulose Aktionen zum Lachen zu bringen. Dabei kommt es zu Szenen, in welchen zum Beispiel Klaas sich per Kopfstand auf ein Fuzzkissen stellt oder erfundene Schimpfwörter auf Helium ausspricht und somit sein Gegenüber sowie das gesamte anwesende Team zum Lachen bringt.²⁰⁷ Die weiteren Rubriken entsprechen meist demselben Niveau, finden jedoch großen Zuspruch bei ihrem Publikum. Eine weitere Rubrik, welche dem gleichen Niveau und minimalen Aufwand entspricht ist die Kategorie „Aushalten“. Diese haben Heufer-Umlauf und Winterscheidt von ihren Zeiten bei der Sendung „MTV Home“ übernommen. Dabei wird Beiden eine Aufgabe gestellt, welche so lange ausgeführt werden muss bis einer aufgibt. Es entstehen Situationen auf dem Münchner Oktoberfest, wo versucht werden soll alle angebotenen Aktivitäten und Speisen einmal auszuprobieren. Aber auch die Aufgabe, in einem Raum so leise wie möglich zu sein und dabei Aufgaben zu erfüllen wie zum Beispiel eine Flasche Sekt zu öffnen, ihn in Gläser zu füllen und am Ende anzustoßen.²⁰⁸ Die Lautstärke wurde dabei mit einem Schallpegelmessgerät gemessen.

10.5 Publikum

Die Sendung wird zusammen mit einem Studiopublikum live to Tape aufgezeichnet. Dabei überwiegen vor allem Jugendliche und junge Erwachsene. Als kleinen „Gag“ haben sich die beiden Moderatoren noch vor der offiziellen Aufzeichnung ins Publikum gesetzt, um es später in der Show als Einspieler laufen zu lassen und dem Zuschauer den Eindruck zu vermitteln sie hätten sich schnell dazu gesetzt. Eine Interaktion zwischen Moderator und Publikum ist nicht weiter vorhanden.

10.6 Gäste

Natürlich steht auch der Gesprächsteil mit den Gästen bei Circus Halligalli im Vordergrund. Wie in den meisten Late Night Shows werden Gäste geladen, die ein neues Projekt promoten möchten. Darunter finden sich auch immer wieder internationale Prominente. Bei den ausländischen Gästen wurde das Interview eher selten klassisch

²⁰⁷ vgl. Circus Halligalli (2016): Circus Halligalli Aushalten: Nicht lachen - Teil 1 | Pro Sieben. Youtube, 06.01.2016. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=RHP-411RUMw> (Zugriff am 30.06.2017)

²⁰⁸ vgl. Circus Halligalli (2017): Aushalten: Leise sein | TEIL 2 | Circus HalliGalli | ProSieben. Youtube, 14.07.2017. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=tmMcfYoJrRg> (Zugriff am 18.07.2017)

Late Night Show

auf dem Sofa durchgeführt. Meistens saßen sie in einem sehr kleinen und engen Raum unter dem Publikumspodium, in welches Joko Winterscheidt hinabstieg. Fraglich ist dabei noch, ob das Ganze live während der Aufzeichnung entstand oder es zuvor schon gedreht wurde und sich dieser Raum doch nicht direkt unter den Zuschauern im Studio befand.

10.7 Fazit

Betrachtet man die Show im Ganzen, stellt man fest, dass es nur wenige Kriterien gibt, welche mit dem Vorbild einer Late Night Show übereinstimmen. Jedoch lassen es gerade die wenigen vorhandenen Merkmale nach amerikanischen Vorbild zu einer in Deutschland betitelten Late Night Show werden. Wie die vorher diskutierten deutschen Formate einer Late Night Show entsprechen im Vergleich nur sehr wenige, den vollen Kriterien einer originalen Version dieser Sendeform. Circus Halligalli wurde sehr stark der heutigen Generation angepasst und spiegelt sich auch in diesem Grade wieder. Im Vordergrund steht die stumpfe Unterhaltung. Winterscheidt und Heufer- Umlauf sind ihrem Stil treu geblieben und haben dem Sender somit auch weiterhin eine gewisse Zuschauerschaft geliefert. Auch fand diese Sendung nach nur vier Jahren ein Ende und wurde von ProSieben abgesetzt. In einer Pressemitteilung sagte Winterscheidt dazu: „Uns war von Anfang an klar, dass wir eine Show wie Circus Halligalli nicht bis in alle Ewigkeit machen werden, wir gehören zu Pro Sieben und Pro Sieben zu uns. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.“²⁰⁹ Damit bezieht er sich auf die weiteren Projekte, welche zusammen mit seinem Moderationskollegen Klaas Heufer-Umlauf auf dem Sender weiterführen wird.

²⁰⁹ vgl. Hoff, Hans (2017): Late Night bei Pro Sieben. Joko und Klaas machen Schluss mit "Circus Halligalli". In: Süddeutsche Zeitung vom 13.02.2017. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/late-night-bei-pro-sieben-joko-und-klaas-machen-schluss-mit-circus-halligalli-1.3377167> (Zugriff am 30.06.2017)

11. Schlussbetrachtung

Vergleicht man die wesentlich länger andauernde Entwicklungsphase der Late Night Shows in den USA mit den überaus überschaubaren Adaptionen in Deutschland stellt man fest, dass genau zwei Punkte hervorzuheben. Zum einen wurde in Deutschland stets versucht sich an die amerikanischen Vorbilder zu halten und sie teilweise sogar detailgetreu zu imitieren. Die Programmverantwortlichen sowie die Moderatoren selbst merkten, dass das in diesem Sinne nicht weiter funktionieren kann und somit wich mal grundsätzlich wieder von diesem Maßstab ab. Zum anderen war es schwierig an den riesigen Erfolg, welche Late Night Shows in den Vereinigten Staaten erzielen, anzuknüpfen. Es wurde stets versucht die spätabendliche Sendezeit mit prägnanten und unterhaltendem Content im Sinne einer Late Night Show zu etablieren, jedoch scheiterten die meisten und nur wenige konnten sich länger halten. Das war zum Großteil den Quoten geschuldet. Die meisten Late Night Shows bedeuteten einen großen finanziellen Verlust für die Sendeverantwortlichen. "Bisher hat noch keine Late-Night-Show die zehn Prozent Marktanteil signifikant geknackt"²¹⁰ Late Night Shows haben auch heute nicht den gleichen Status erreicht wie in Amerika, wo sie nicht mehr wegzudenken sind. Dort wo ihre Moderatoren wie Superstars gefeiert werden und die Creme de la Creme aus Showbusiness, Politik oder Sport immer wieder zu Gast ist. Daher treten sich beide auch stets gleichberechtigt gegenüber. Auch hat es in Deutschland stets an Innovation gefehlt.

„In den USA herrsche ein kommerzielles und hochgradig kompetitives Network-System. (...) Dieser Innovationsdruck ist in Deutschland nicht gegeben.(...) Das Late-Night-Format sei von deutschen Sendern schlicht eins zu eins kopiert worden, (...) ohne kulturelle Übersetzung.“²¹¹

Doch welchen Gründen ist es geschuldet, dass es in Deutschland nicht genau so funktioniert wie in den USA?

In einem Interview mit der BZ erzählte der ZDF-Moderator Oliver Welke, wie wünschenswert eine gute Late Night Show in Deutschland wäre und auch woran das bisherige Scheitern liegen könnte:

²¹⁰ Grabosch, Jörg zit. n. Hoff, Hans (2017): Late-Night-Shows - Deutschlands einsame Nächte. In: Süddeutsche Zeitung vom 13.01.2017. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/late-night-shows-einsame-naechte-1.3352820-2> (Zugriff am 02.07.2017)

²¹¹ Decker, Christof zit. n. Landdsberg, Torsten (2012): Narrenkönig ohne Land. Gescheiterte Late-Night Talks In: TAZ vom 06.01.2012. URL: <http://www.taz.de/!5103789/> (Zugriff am 04.07.2017)

„Es fehlt eine Show, die dir hilft, mit dem Tag abzuschließen,(...) in den USA gibt es diese Late-Night-Kultur seit Jahrzehnten,(...) Wir haben im Deutschen Fernsehen sehr viele, ich sage es jetzt mal etwas despektierlich, Ansager. Die sind in der Lage, vor der Kamera fehlerfrei Sätze aufzusagen. Aber es ist etwas ganz anderes, eine Gruppe von Menschen so zu unterhalten, dass die mental dranbleiben. Vielleicht fehlt auch ein wenig die Tradition.“²¹²

Es kann auch darauf zurückzuführen sein, dass der Bedarf letztendlich nicht wirklich vorhanden ist. Jörg Grabosch, der damals mit „Die Harald Schmidt Show“ eine der besten Late Night Shows in Deutschland ins Leben gerufen hat unterstützt diese These: „Die Klientel der interessierten Zuschauer ist auf jeden Fall kleiner, als es die mediale Darstellung vermuten lässt. (...) Die Sender wollen sie nicht, sonst gäbe es ja eine.“²¹³ Grabosch zu Folge mangelt es auch nicht an ambitioniertem und qualifiziertem Personal.

„Wenn man Luke Mockridge, Klaas Heufer-Umlauf, Carolin Kebekus oder Enissa Amani ernsthaft fragen würde, würden die wahrscheinlich nicht Nein sagen“ (...), Übernahme Oliver Welke jetzt eine Late Night, würde das sicher funktionieren. Der würde aus dem Stand eine Million Zuschauer holen.“²¹⁴

Im Grunde genommen war das Verhältnis zwischen der deutschen Late Night und dem deutschen Fernsehpublikum schon von Anfang an sehr schwierig. Daher sind die ernsthaften Versuche Late Night Shows im deutschen Fernsehen zu etablieren auch sehr überschaubar.²¹⁵ Lediglich Harald Schmidt und Stefan Raab schafften es ihren Formaten mehr als 15 Jahre treu zu bleiben, auch wenn sie immer wieder mit sinkenden Quoten zu kämpfen hatten. Um sich Aufwand und Kosten zu ersparen hat der ARD-Digitalableger „One“ mit Programmchefin Karin Egle angefangen die Tonight Show mit Jimmy Fallon mit deutschen Untertitel täglich zu übertragen: „Wir bekommen viel positive Rückmeldungen, besonders auch von jungen Zuschauern. (...) Es ist relativ günstig, sonst könnten wir uns das nicht erlauben.“²¹⁶ Dies zeigt auch deutlich, dass selbst in Deutschland die Vorbilder der Late Night Show viel Zuspruch bekommen, diese Anhänger aber fast eine Nische bilden. Nur noch wenige Sendeverantwortliche besitzen

²¹² o.V. (2017): Oliver Welke wünscht sich eine deutsche Late-Night-Show. In: BZ vom 09.01.2017. URL: <http://www.bz-berlin.de/leute/oliver-welke-wuenscht-sich-eine-deutsche-late-night-show> (Zugriff am 30.06.2017)

²¹³ vgl. Hoff, Hans (2017): Late-Night-Shows - Deutschlands einsame Nächte. In: Süddeutsche Zeitung vom 13.01.2017. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/late-night-shows-einsame-naechte-1.3352820> (Zugriff am 30.06.2017)

²¹⁴ Grabosch, Jörg zit. n. Hoff, Hans (2017): Late-Night-Shows - Deutschlands einsame Nächte. In: Süddeutsche Zeitung vom 13.01.2017. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/late-night-shows-einsame-naechte-1.3352820-2> (Zugriff am 02.07.2017)

²¹⁵ vgl. Hoff, Hans (2017): Late-Night-Shows - Deutschland einsame Nächte. In: Süddeutsche Zeitung vom 13.01.2017. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/late-night-shows-einsame-naechte-1.3352820-3> (Zugriff am 02.07.2017)

²¹⁶ vgl. Egle, Karin zit. n. Hoff, Hans (2017): Late-Night-Shows - Deutschlands einsame Nächte. In: Süddeutsche Zeitung vom 13.01.2017. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/late-night-shows-einsame-naechte-1.3352820-3> (Zugriff am 02.07.2017)

noch eine so große Risikobereitschaft es mit einem solchen Format aufzunehmen. Daher wird sich auf Formate konzentriert, die bei dem Zuschauer nur wenig bis keine Eingewöhnungszeit benötigen. Der Moderator Thomas Koschwitz gab einen weiteren Grund, weshalb sich das Konzept der Late Night in Deutschland nicht nach dem amerikanischen Vorbild etablieren konnte:

„Also, man muss als Late-Nighter leider etwas mitbringen, was wir Deutschen, glaube ich, so nicht haben, nämlich die Arbeitnehmermentalität. Also, man muss wirklich wollen, dass man wie ein Möbel fünf Tage die Woche da rumsteht und seinen Job macht. Das ist manchmal sehr langweilig, (...).²¹⁷

Trotzdem ist nach über 20 Jahren Late Night Geschichte in Deutschland diese Form des Entertainments nicht mehr wegzudenken und es wird immer wieder Menschen geben, die das Risiko eingehen und einen neuen Versuch in der Kunst des Late Night Talks wagen. Jedoch wird es in einer Zeit, in der Streaming-Plattformen und Social Media immer mehr an Relevanz gewinnen schwierig doch noch genügend Zuschauer zu generieren. Betrachtet man die Klicks der Ausschnitte von Circus Halligalli oder TV Total, die man bei der Plattform YouTube kostenlos wiedergeben kann wird klar, dass ein Großteil der vermutlich jüngeren Generation auf dieses Mittel zurückgreift, um sich ihren Content zu holen.

²¹⁷ Koschwitz, Thomas zit. n. Kassler, Dieter (2014): Late Night Shows- „Harald Schmidt stand sich selbst im Weg“. In: Deutschlandfunk Kultur vom 13.03.2014. URL: http://www.deutschlandfunkkultur.de/late-night-shows-harald-schmidt-stand-sich-selbst-im-weg.954.de.html?dram:article_id=280010 Zugriff am 16.07.2017)

Literaturverzeichnis

Bücher

Barloewen, Constantin v.; Brandenburg, Hans (1975): Talk Show. Unterhaltung im Fernsehen = Fernsehunterhaltung?. München

Brooks, Tim; Marsh, Earle (1995): The complete Directory to Prime Time Network and cable TV Shows. 9. Auflage. United States

Carter, Bill (2010): The war for Late Night, when Leno went early and Television went crazy. United States

Fley, Matthias (Prof. Dr. Heinz-Dietrich Fischer) (1997): Talkshows im deutschen Fernsehen, Konzeption und Funktion einer Sendeform, Band 85. Bochum

Foltin, Hans-Friedrich (1994): Die Talkshow. Geschichte eines schillernden Genres. In: Kreuzer, Helmut; Thomson, Christian W. (Hrsg.): Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland. München

Grindstaff, Laura (2002): The money Shot. Trash, Class, and the making of TV Talk Shows. Chicago

Hartmann; Philip (2006): Was ist dran an Harald Schmidt?: eine qualitative Studie zu den Nutzungsmotiven der Zuschauer von Harald Schmidt. Berlin

Keller, Harald (2009): Die Geschichte der Talkshow in Deutschland. Frankfurt am Main

Knop, Karin (2007): Comedy in Serie: Medienwissenschaftliche Perspektiven auf ein TV-Format. Bielefeld

Prommer, Elisabeth (2012): Fernsehgeschmack, Lebensstil & Comedy. Konstanz

Rose, Brian G. (1985) : TV Genres: A Handbook and Reference Guide. Westport (USA): Greenwood Press

Steinbrecher, Michael; Weiske, Martin (1992): Die Talkshow: 20 Jahre zwischen Klatsch und News. München

Schmid, Axel (2002): Aggressiver Humor in den Medien - am Beispiel der Fernseh-Comedy-Show „TV Total“, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Jg. 2002, Nr. 50

Timberg, Bernard M. (2002): Television talk: a history of the TV talk show. 1. Auflage. Austin: University of Texas press.

Zeitschriften

Berghaus, Margot; Hocker, Ursula; Staab, Joachim (1994): Fernseh-Show im Blick der Zuschauer: Ergebnisse einer qualitativen Befragung zum Verhalten des Fernseh-Publikums. In: Rundfunk und Fernsehen, 42 Jg. 1994, Heft 1, S. 27

Online Artikel:

Brinkbäumer, Klaus; Rabsch, Thomas (2000): Des Teufels Moderator. In: Spiegel Online vom 01.05.2000. URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/dokument/d-16329343.html> (Zugriff am 20.05.2017).

Friese, Julia (2017): Lulullulu. Fernsehen! Alle sehen uns. Kotze. Wäh-Wäh. Tuuuuut! In: Welt online vom 21.06.2017. URL: <https://www.welt.de/vermischtes/article165753699/Lulullulu-Fernsehen-Alle-sehen-uns-Kotze-Waeh-Waeh-Tuuuuut.html> (Zugriff am 30.06.2017).

Hencke, Gerrit (2014): Tag des Talkshowmoderators. Erinnern Sie sich an diese 21 „Daily Talks“? In: shz.de vom 22.10.2014. URL: <https://www.shz.de/deutschland-welt/panorama/erinnern-sie-sich-an-diese-21-daily-talks-id7994011.html> (Zugriff am 28.05.2017)

Heppeler, Jeremias (2017): Eine TV-Kultfigur im Porträt: Alexander Duszat ist der ewige Praktikant Elton. In: Südkurier vom 23.04.2017. URL: <http://www.suedkurier.de/unterhaltung/promis/Eine-TV-Kultfigur-im-Portraet-Alexander-Duszat-ist-der-ewige-Praktikant-Elton;art1015351,9225131> (Zugriff am 28.06.17).

Hoff, Hans (2017): Late Night bei ProSieben. Joko und Klaas machen Schluss mit „Circus Halligalli“. In: Süddeutsche Zeitung vom 13.02.2017. URL:

<http://www.sueddeutsche.de/medien/late-night-bei-pro-sieben-joko-und-klaas-machen-schluss-mit-circus-halligalli-1.3377167> (Zugriff am 30.06.2017).

Hoff, Hans (2017): Late-Night-Shows - Deutschlands einsame Nächte. In: Süddeutsche Zeitung vom 13.01.2017. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/late-night-shows-einsame-naechte-1.3352820> (Zugriff am 02.07.2017).

Janker, Karin (2013): Joko und Klaas blank poliert. In: Süddeutsche Zeitung vom 26.02.2013. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/tv-kritik-circus-halligalli-joko-und-klaas-blank-poliert-1.1609679> (Zugriff am 02.07.2017).

Kassel, Dieter (2014): Late Night Shows- „Harald Schmidt stand sich selbst im Weg“. In: Deutschlandfunk Kultur vom 13.03.2014, URL:

http://www.deutschlandfunkkultur.de/late-night-shows-harald-schmidt-stand-sich-selbst-im-weg.954.de.html?dram:article_id=280010 (Zugriff am 16.07.2017)

Landsberg, Torsten (2012): Narrenkönig ohne Land. Gescheiterte Late-Night Talks. In: TAZ vom 06.01.2017. URL: <http://www.taz.de/!5103789/> (Zugriff am 02.07.2017).

Leppin, Jonas (2015): Schluss mit lustig. Raabs letzte Folge „TV total“. In: Spiegel Online vom 17.12.2015. URL: <http://www.spiegel.de/kultur/tv/stefan-raab-beendet-tv-total-schluss-mit-lustig-a-1068181.html> (Zugriff am 23.06.2017).

Meyer, Robert (2016): Quotencheck - Circus Halligalli. In: Quotenmeter vom 29.12.2016. URL: <http://www.quotenmeter.de/n/90242/quotencheck-circus-halligalli> (Zugriff am 03.07.16).

Müller, Kai (2015): Stefan Raab verlässt die Fernseh Bühne. In: Der Tagesspiegel vom 15.12.2015. URL: <http://www.tagesspiegel.de/medien/tv-total-und-schlag-den-raab-stefan-raab-verlaesst-die-fernseh-buehne/12727872.html> (Zugriff am 04.07.2017).

o.V. (2013): 45 Topstars zu Gast bei Stefan Raab. In: Focus online vom 07.05.2013. URL: http://www.focus.de/kultur/vermischtes/stefan-raab-45-topstars-zu-gast-bei-stefan-raab_aid_983491.html (Zugriff am 19.06.2017).

o.V. (2015): „Circus Halligalli“ : Oma Violetta schmeißt bei „Circus Halligalli“ hin. In: Focus Online vom 10.03.2015. URL: http://www.focus.de/kultur/abschied-mit-stinkefinger-von-joko-und-klaas-oma-violetta-schmeisst-hin-bei-circus-halligalli_id_4534414.html (Zugriff am 30.06.2017).

o.V. (2015): Maschendrahtzaun: Regina Zindler lästert über Raab. In: HNA vom 22.06.2015. URL: <https://www.hna.de/kultur/tv-kino/stefan-raab-sagt-maschendrahtzaun-frau-regina-zindler-seinem-abgang-zr-5154464.html> (Zugriff am 26.06.2017).

o.V. (2017): Oliver Welke wünscht sich eine deutsche Late-Night-Show. In: BZ vom 09.01.2017. URL: <http://www.bz-berlin.de/leute/oliver-welke-wuenscht-sich-eine-deutsche-late-night-show> (Zugriff am 30.06.2017).

Salhoff, Daniel (2012): Quotencheck - Die Harald Schmidt Show. In: Quotenmeter vom 04.05.2012. URL: <http://www.quotenmeter.de/n/56511/quotencheck-die-harald-schmidt-show> (Zugriff am 03.07.2017).

Scheer, Ursula (2017): Kampf gegen Medien: Trump Bump. In: Frankfurter Allgemeine vom 04.02.2017. URL: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kampf-gegen-medien-trump-bump-14835210.html> (Zugriff am 24.06.2017).

Schmieder, Jürgen (2014): Evolution des Humors. Erste „Tonight Show“ mit Jimmy Fallon. In: Süddeutsche Zeitung vom 18.02.2014. URL: <http://www.sueddeutsche.de/medien/erste-tonight-show-mit-jimmy-fallon-evolution-des-humors-1.1891736> (Zugriff am 04.07.2017).

Schulz, Thomas (2005): Schluss mit lustig. In: Spiegel Online vom 05.02.2005. URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-39257707.html> (Zugriff am 26.05.2017).

Schumann, Uwe-Jens (2013): Urschwall im TV-Universum. Deutschlands erste Talkshow. In: Spiegel Online vom 18.03.2013. URL:

<http://www.spiegel.de/einestages/deutschlands-erste-talkshow-je-spaeter-der-abend-a-951070.html> (Zugriff am 15.06.2017)

Turner, Ted (2011): Oprah Winfrey. Television Pioneer. In: Time vom 21.04.2011,

http://content.time.com/time/specials/packages/article/0,28804,2066367_2066369_2066094,00.html (Zugriff am 10.05.2017).

Tusch, Robert (2017): „Trump Bump“ bei Late-Night-Shows: Wie die Witzemacher der US.Nation vom Lästern über Trump profitieren. In: Meedia vom 20.03.2017, <http://meedia.de/2017/03/20/trump-bump-bei-late-night-shows-wie-die-witzemacher-der-us-nation-vom-laestern-ueber-trump-profitieren/> (Zugriff am 24.06.17).

Weber, Dennis (2015): Wie läuft eigentlich die „Tonight Show“? In: Quotenmeter vom 15.04.2015. URL: <http://www.quotenmeter.de/n/76923/wie-laeuft-eigentlich-die-tonight-show> (Zugriff am 03.07.2017).

Würzbach, Louisa-Nele (2015): Circus Halligalli: Oma Violetta hört auf - „Ich habe keinen Bock mehr“. In: Rolling Stone Magazin vom 10.04.2015. URL:

<https://www.rollingstone.de/circus-halligalli-oma-violetta-hoert-auf-ich-habe-keinen-bock-mehr-700384/> (Zugriff am 30.06.2017).

Internetquellen:

Circus Halligalli (2017): Aushalten: Leise sein | TEIL 2 | Circus HalliGalli | ProSieben. Youtube, 14.07.2017. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=tmMcfYoJrRg> (Zugriff am 18.07.2017)

Circus Halligalli (2016): Circus Halligalli Aushalten: Nicht lachen - Teil 1 | ProSieben. Youtube, 06.01.2016. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=RHP-411RUMw> (Zugriff am 30.06.2017).

Fallon, Jimmy (2014): Jimmy Fallon Kicks Off The Tonight Show. Youtube, 17.02.2014 <https://www.youtube.com/watch?v=-VFgiPXisu8> (Zugriff am 04.07.2017).

Fallon, Jimmy (2017): President Trump meets pope, Shaq and Charles Barkley's Chicken Fight- Monologue. Youtube, 25.05.2017, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=nnSFihCCjoU&t=13s> (Zugriff am 24.05.2017).

Jimmy Kimmel Live (2012): Celebrities Read Mean Tweets #2. Youtube, 25.07.2012. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Hcmz74AaXHs> (Zugriff am 27.06.2017).

Jimmy Kimmel Live (2016): Mean Tweets- President Obama Edition #2. Youtube, 24.10.2016. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=XvgnOqcCYCM> (Zugriff am 27.07.2017).

Kroft, Steve (2014): Jay Leno on Leaving „The Tonight Show“. 15.06.2014 <http://www.cbsnews.com/news/jay-leno-on-leaving-the-tonight-show-2/>, (Zugriff am 15.06.2017).

Leno, Jay (2014): Jay Leno on Leaving „The Tonight Show“, <https://www.youtube.com/watch?v=QnK40x6Nqlw> (Zugriff am 27.06. 2017).

Leopold, Todd; Hanks, Henry (2015): David Letterman's cast of characters. <http://edition.cnn.com/2015/05/15/entertainment/feat-david-letterman-characters/index.html> (Zugriff am 28.06.2017).

Medienforschung (2017): Radionutzung - Tagesverlauf. In: BR.de vom 09.03.2017. URL: <http://www.br.de/unternehmen/service/medienforschung/infografik-medienforschung-radionutzung-tagesverlauf-br-100.html> (Zugriff am 22.06.2017).

o.V. (2003): Schwarzenegger announces bid for governor. 07.08.2003, <http://edition.cnn.com/2003/ALLPOLITICS/08/06/candidates.announce/> (Zugriff am 19.06.2017).

The Late Show with James Cordon (2016): First Lady Michelle Obama Carpool Karaoke, Youtube, 20.07.2016, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=In3wAdRAim4> (Zugriff am 27.06.2017)

The Tonight Show starring Jimmy Fallon (2015): Wheel of Musical Impressions with Jamie Foxx, Youtube, 19.05.2017, <https://www.youtube.com/watch?v=dGidYBqBHVw> (Zugriff am 27.06.2017).

Vowell, Sarah (1999): Sidekick no more: Conan O'Brien sidekick Andy Richter was the biggest star on ‚Late Night‘. So what took him so long to leave?, 08.09.1999, <http://www.salon.com/1999/09/08/sidekicks/> (Zugriff am 28.06.2017).

Bildquellen:

B., Jessica (2014): TV Total: Stefan holt „Raab der Woche zurück“!. In: Promiflash vom 01.04.2014, URL: <https://www.promiflash.de/news/2014/04/01/tv-total-stefan-holt-raab-der-woche-zurueck.html> (Zugriff am 23.06.2017)

Daniels, Felicita (2014): Get Your Priorities Straight with The Roots. Vom 10.07.2014, URL: <https://www.nbc.com/the-tonight-show/content/video/get-your-priorities-straight-with-the-roots/2797786> ((Zugriff am 12.07.2017)

o.V. (2010): Broadway Open House, <https://vintage45.wordpress.com/2010/10/06/broadway-open-house-1950-1951/> (10.07.2017)

o.V (2016): Entwicklungen im Fernsehen 1956- 1985: eine Erfolgsgeschichte. In: Westdeutscher Rundfunk vom 29.02.2016, URL: <http://www1.wdr.de/unternehmen/der-wdr/profil/chronik/entwicklung-fernsehen-100.html> (Zugriff am 23.07.2017)

o.V. (2013): Harald Schmidt: Das Ende bei Sky. In: Spiegel Online vom 20.12.2013, URL: <http://www.spiegel.de/fotostrecke/bezahlender-sky-stoppt-die-harald-schmidt-show-fotostrecke-105183-3.html> (Zuriff am 20.07.2017)

o.V. (2012): Harald Schmidt gibt seinen Twitter Account frei. In: Trendvertiser vom 09.02.2012, URL: <http://trendvertisers.de/aktuell/harald-schmidt-gibt-seinen-twitter-account-frei/> (Zugriff am 22.07.2017)

o.V. (2014): „15 Jahre TV Total – die Jubiläums DVD“. In: Hörzu vom 20.04.2014, URL: <https://www.hoerzu.de/unterhaltung/dvd-blu-ray/15-jahre-tv-total-die-jubilaums-dvd> (Zugriff am 12.07.2017)

o.V. (2016): Großes Kino bei Circus Halligalli: Warum Joko & Klaas ihr Publikum aus dem Studio warfen. In: Yahoo News vom 08.02.2016, URL: <https://www.yahoo.com/news/gro%C3%9Fes-kino-bei-circus-halligalli-warum-joko-222746245.html> (Zugriff am 20.07.2017)

Locker, Melissa (2015): Watch Jamie Foxx Play Musical Impressions with Jimmy Fallon. In: Time vom 20.05.2015, URL: <http://time.com/3890472/jimmy-fallon-jamie-foxx-musical-impressions/> (Zugriff am 17.07.2017)

Majors, Brad (2016): Michelle Obama killed it in Varpool Karaoke Last Night. In: Playbuzz vom 22.07.2016, URL: <http://www.playbuzz.com/bradmajors10/michelle-obama-killed-it-in-carpool-karaoke-last-night> (Zugriff am 26.06.2017)

McRady, Rachel (2016): Barack Obama slams Donald Trump in Celebrity Mean Tweets on ‚Jimmy Kimmel Live‘: Watch! In: ET online vom 25.10.2016, URL: http://www.etonline.com/news/201191_barack_obama_slams_donald_trump_celebrity_mean_tweets_on_jimmy_kimmel_live_watch/ (Zugriff am 27.06.2017)

Steinberg, Brian (2016): President Obama to appear on Jimmy Fallon’s ‚Tonight Show‘ for first time. In: Variety vom 06.06.2016, URL: <http://variety.com/2016/tv/news/president-barack-obama-tonight-show-jimmy-fallon-1201789355/> (Zugriff am 15.07.2017)

Wilstein, Matt (2017): What Jimmy Fallon can learn from Stephen Colbert. 08.03.2017, URL: <http://www.thedailybeast.com/what-jimmy-fallon-can-learn-from-stephen-colbert> (Zugriff am 10.07.2017)

Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbst verfasst und dazu keine anderen, als die angeführten Behelfe verwendet habe.

.....

Ort, Datum

.....

Unterschrift

